

Odervorland- Kurier



Nr. 6

Ausgabe November 2006

9. Jahrgang

Beilage: Amtsblatt für das Amt Odervorland

Nr. 164 ausgegeben zu Briesen/Mark am 01. November 2006

11/14. Jahrgang

Freundeskreis Ortschronik Briesen

Der Freundeskreis Ortschronik Briesen führte am Sonntag den 24.09.2006 die sechste historisch informative Radwanderung durch.

Elf radfahrbegeisterte Briesener fuhr an der Kersdorfer Mühle vorbei, weiter am Striffel entlang und über den



Heuweg bis zur Demnitzer Mühle. Dort hörten wir von Herrn R. Muckelberg und Herrn W. Franzek Wissenswertes über die Gegend und die ehemalige Mühle. Am alten Wasserdurchlauf unter der Brücke konnte man sehen wie weit der Wasserspiegel in den letzten Hundert Jahren gefallen ist. Weiter ging es auf der Kreisstraße nach Demnitz. In der Heimatstube erwartete uns schon Frau Oppermann. Sie erzählte allen Interessantes über ihren Heimatort und die Exponate der Heimatstube.

Anschließend kehrten wir in die Schoßgaststätte in Demnitz ein. Bei herrlichem Sommerwetter wählten

APOTHEKE  **am Markt**
DIE APOTHEKE IN MÜLLROSE

Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 8.00 - 18.00 Uhr
Sa: 9.00 - 12.00 Uhr

**Lieferservice
auch ins Umland!**

Dr. Peter Richter
15299 Müllrose · Markt 15
Fon: 03 36 06/76 76



**Bitte beachten Sie unsere
Information auf Seite 29!**



Ihr zuverlässiger VW- und Audi-Partner aus der Region - für die Region

AUTOHAUS ^G_m
  **NORD** ^b_H

Otto-Lilienthal-Straße 1 · 15517 Fürstenwalde/Spree

• Neu- und Gebrauchtwagen • VW Nutzfahrzeuge
• Service • Karosserie • Auto-Lackiererei
• Auto-Vermietung • Unfallersatzfahrzeuge

Telefon: (0 33 61) 3 66 66 • Fax: (0 33 61) 36 66 56

Beratung Mo.-Fr. 8.30 - 19.00 Uhr Werkstatt Mo.-Fr. 6.30 - 19.00 Uhr
und Verkauf Sa. 9.00 - 13.00 Uhr Sa. 8.00 - 13.00 Uhr

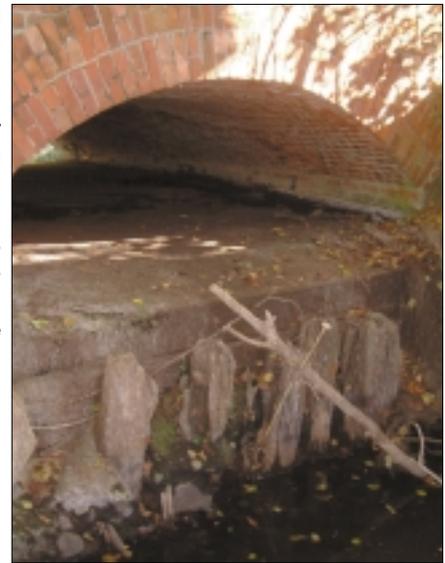


wir Plätze im Freien. Nach einer Erfrischung und einem kleinen Imbiss, fuhren wir wie geplant über den Waldweg nach Falkenberg. Von dort aus über das Wilmersdorfer Vorwerk zur Alt Madlitzer Mühle und dann über den

schwarzen Weg nach Briesen zurück. Die ca. 25 gefahrenen Kilometer spürten wir kaum in unseren Beinen. Wir freuen uns schon auf die nächste historisch informative Radtour.

Christa Franzek

Fotos: W. Franzek, A. Wolff



PAULITZ
PARKETTSTUDIO

Handwerk
mit Tradition
seit 1952

Willi Paulitz GmbH

Ausstellung:
Lise-Meitner-Straße 8
15236 Frankfurt (Oder)
Gewerbegebiet Markendorf

e-mail: b.schmidt@fenster-parkett.de
Tel.: (03 35) 5 21 26 30
Fax: (03 35) 5 21 26 31
Funk: 0172/ 9 76 84 21



www.fenster-parkett.de
...kommen Sie zu den Profis

- Fertig-, Stab-, Mosaikparkett
- Laminat, Kork- und Holzpfaster
- Sportböden
- Bodenbeläge aller Art
- Schleifen und Versiegeln

Drastische Einschränkungen bei Berufsunfähigkeit!



Thomas Reichert

Hauptvertretung
Frankfurter Str. 29
15518 Briesen
Tel.: (03 36 07) 52 27
Fax: (03 36 07) 5 96 51

Für alle, die ab 1961 geboren sind, ist die gesetzliche Berufsunfähigkeitsrente entfallen. Auch für Ältere gibt es spürbare Leistungseinschränkungen. Private Vorsorge ist also nötiger denn je. Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern.

Hoffentlich Allianz.

Allianz 

Bürozeiten:

Mo - Mi - Fr 9.00 - 15.30 Uhr

Di u. Do 9.00 - 20.00 Uhr

Mit Peugeot sicher in den Winter fahren!

Radwechsel ab 9,90 Euro



107 ab 14.100 Euro



207 ab 11.750 Euro



AUTOMOBILHANDEL MÖBUS GmbH

An der B 112 Nr. 2 · 15890 Eisenhüttenstadt
Tel.: (033 64) 77 31 71

Berliner Chaussee 100 · 15234 Frankfurt (O)
Tel.: (03 35) 60 67 40



Informationen der Oberschule Briesen (Mark)

Wandertag in IRRLANDIA

Am 20. September 2006 führte unser Weg ins IRRLANDIA. Das ist ein großer MitMachPark bei Storkow. Anlässlich des Weltkindertages fand dort eine große Fete statt. Wir - das waren die Klasse 5 der Martin-Andersen-Nexö-Schule aus Briesen, unsere Klassenlehrerin Frau Rudolf und Frau Kunert, die Mutter einer Mitschülerin.

Am Morgen brachte uns ein Bus wohlbehalten ins IRLANDIA. Dort angekommen, sahen wir viele schöne Dinge,

die Mäuse in ihrem Haus beobachten. Eine echte Mäuserie. Ein riesiges Sonnenblumenlabyrinth mit 8 Stempelstationen erwartete uns. Aber alles der Reihe nach.

Zuerst wurden wir in kleine Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe begann mit einer anderen Station.

Die ersten zwei Gruppen trafen sich jedoch schon auf der Heuburg wieder. Die Heuburg oder Räuberburg bestand aus ganz vielen Heuballen, die zu einer Burg aufgestapelt waren.



Eine lange Rutsche, die an der Außenwand entlang führte, machte uns viel Spaß und überall konnten wir durch Löcher klettern. Neben der Heuburg fanden wir uns an einem Strand mit Palmen aus Holz und Liegen wieder. Weil das Wetter es gut mit uns meinte, probierten wir die Liegen natürlich alle aus. Aber schon ging es weiter. Nun fesselten die Bootsschaukeln unsere Aufmerksamkeit.



Zu zweit schaukelten wir um die Wette bis uns fast schlecht wurde. Kaum aus der Schaukel heraus, rannten wir sogleich zu den Hüpfburgen. Dort gab es eine Menge

die unsere Lust auf's Mitmachen weckten. Es gab große Schaukeln in Bootsform, in denen man zu zweit schaukeln konnte. Dabei musste man stehen, um genügend Schwung holen zu können.

Dann standen dort überall Strohfiguren, lauter Märchenfiguren, wie zum Beispiel ein Pferd, ein Drache, ein Eulenbaum, ein großer Schwan. Am schönsten waren die Bremer Stadtmusikanten. Außerdem konnten wir

Spaß. Das Sortieren der Schuhe gehörte mit dazu.

Nun endlich gab es etwas zu essen. Unseren Riesen hunger konnten wir mit Bratwürstchen, Pommes, und

Eis stillen. Unsere Pause haben wir bald beendet. Auf unserem Plan stand nun Quizfragen beantworten. Auf einem Blatt, das jeder von uns bekommen hatte, standen Fragen zu IRLANDIA oder der Stadt Storkow. Frau Rudolf und Frau Kunert halfen uns ein wenig bei der Beantwortung der Fragen, denn die waren ganz schön schwer. Wir lernten, dass Storkow 900 Jahre alt ist und drei Sterne im Stadtwappen hat.

Unser nächstes Ziel war das Sonnenblumenlabyrinth mit den 8 Stempelstationen. Diese mussten wir zuerst einmal finden. Auf unser Blatt gab es dafür je Station einen Stempel. Schon nach einer viertel Stunde hatten wir alle Stationen gefunden. Wir waren eben ein echtes Team.

Die Zeit verging so schnell. Zum Schluss reichte die Zeit nicht mehr für alle Schüler aus, um auch noch die 8 Meter hohe Kletterwand zu bezwingen. Ganz bestimmt ein Grund, noch einmal hier her zu kommen! Glücklicherweise und müde stiegen wir in den Bus ein, der uns wieder nach Hause brachte. Wir danken den Mitarbeitern des LOL-LIPOP-Vereins, den Mitarbeitern des Tourismusbüros Storkow und der OASE sowie den Kameraden der Feuerwehr Storkow für diesen schönen Tag.

Lisa Lorbeer (Klassensprecherin Klasse 5 der Martin-Andersen-Nexö-Schule Briesen)

Cafè & Restaurant

"Zur süßen Last"

Gutshof Biegen

- gepflegte Speisen und Getränke • Spezialitätenabende
- Familienfeiern bis 60 Personen • Betriebsfeiern

Jeden 3. Freitag im Monat Frauenabend

Inh. Yvonne Gielisch & Uwe Röder 15518 Briesen OT Biegen,
Tel.: (033607) 1 39 11 Funk: 0174 9 45 40 88

• Berkenbrück

Der Fürstenwalder Briefmarkenverein e.V. führt am 17.11.06 um 18:00 Uhr im Bürgerhaus in Berkenbrück seinen nächsten Tauschabend durch. Es wird um rege Beteiligung gebeten. Nichtmitglieder, auch Jugendliche, sind herzlich willkommen.

Jürgen Wunsch
Mitglied des Vereins

KFZ-UND KAROSSERIEWERKSTATT

CAR Service

Mithoff & Klar

Reifenservice. TÜV. AU

Spezialisierte Fachwerkstatt

für Opel und VW - Fahrzeuge

Frankfurter Straße 8,

15299 Müllrose

Tel.: (03 36 06) 49 63

Fax: (03 36 06) 7 14 89



Jetzt über
100.000 €
in Finanzanlagen zu gewinnen.
Bis 30.10. auch auf www.s-os.de

Jetzt wünschen, später freuen.
Mit dem neuen Zuwachssparen
bis zu 3,4 % Zinsen p.a.*

Weltspartag, Ihr Wunschstarttag: 30.10.2006

 Sparkasse
Oder-Spree

* Erhältlich ab 25.10.2006 in allen Geschäftsstellen der Sparkasse Oder-Spree für begrenzte Zeit. Weitere Details erfahren Sie bei Ihrem Kundenberater.
Wenn's um Geld geht: Sparkasse Oder-Spree.

Mitteilung

Wie im vorigen Jahr überprüfen wir Ihre Kfz-Versicherung. Die Termine sind am 16.11.2006 und am 21.11.2006 in der Sparkasse Briesen. Nutzen Sie diese Möglichkeit, denn auch so können Sie Geld sparen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Der Winter meldet sich an!

Es ist mir und auch vielen Meteorologen nicht möglich einen Winterverlauf fehlerfrei vorauszusagen. Überraschungen treten immer wieder auf. Der vergangene Winter liegt uns noch schwer auf dem Magen. Strenge und milde Winter wechseln sich ab.

Doch nach welchem System? Frühere Winter müssen teilweise furchtbar kalt gewesen sein. So schrieb Frau Charlotte von Kalb am 13. Mai 1796 aus Weimar an den Dichter Jean Paul Friedrich Richter: „Zwei Drittel des Frühlings sind vorüber, wie ich eben im Kalender sehe, die Bäume stehen noch unbelaubt im schönen Park, die Nachtigall hat noch nicht gesungen und sie waren noch nicht hier. Alle Zeichen des Frühlings bleiben aus.“ In unseren letzten Jahren konnten wir stets die Nachtigall ab 25. April (plus minus 5 Tage) hören und grün wird es meist um Mitte April.

Auch 1709 muss der Winter ein fürchterliches Regime geführt haben. Liselotte von der Pfalz, die Schwägerin Ludwig des XIV, Sonnenkönig von Frankreich, schrieb am 10. Januar 1709 an die Kurfürstin Sophie: „Es ist eine solche grimme Kälte, dass es nicht auszusprechen ist. Ich sitze bei einem großen Feuer, habe einen Schirm vor den Türen, so zu sein, einen Zobel auf dem Hals, einen Bärensack auf meinen Füßen und allebenwohl zittere ich vor Kälte und kann kaum die Feder halten.“

Mein Tag des Lebens habe ich keinen solchen rauhen Winter erlebt wie dieser; der Wein erfriert in Bouteillen. In Deutschland habe ich einen solchen Winter nicht erlebt. Weiter schreibt sie am 20. Januar 1709: „Alle Tage sterben hier Leute von Kälte; man begräbt achtsehn und zwanzig auf einen Tag hier. Kein Mensch, so alt er auch sein mag, kann sich erinnern, einen solchen Frost erlebt zu haben. Alle Schauspiele haben zu Paris aufgehört, kein Prozeß kann mehr geführt werden, niemand kann mehr ins Palais gehen.“ In Frankreich sind ja solche strengen Winter sehr selten. Wie die Winter zu dieser Zeit bei uns waren ist schwer herauszubekommen. Wetteraufzeichnungen kamen viel später auf. Man denke aber an das schöne Frühlingslied „Komm lieber Mai und mache die Bäume wieder grün“ welches W.A.Mozart (1756 - 1791) komponierte. Zu dieser Zeit waren die Winter viel härter als jetzt.

So ging der Winter von 1815 zu 1816 als ein harter Winter in die Geschichte ein, und das Jahr 1816 das Jahr ohne Som-

mer. Dramatische Missernten erschweren das Leben der Menschen. Man führte diese Wetterkapriolen auf den Ausbruch des Vulkan Tambora zurück, der mit den in die Atmosphäre geschleuderten Aschemengen die Sonnenstrahlen hinderten auf die Erde zugelangen.

Ältere unter uns lebende Mitbürger, werden sich auch noch an die harten Winter von 1944 zu 1945 und von 1945 zu 1946 erinnern können.

Am 31. Januar 1945 kam überraschend eine 1500 Soldaten starke Kampfgruppe der Sowjetarmee über die Oder und bildete einen stabilen Brückenkopf, der schließlich am 16. April den Endkampf um Berlin einleitete.

Erinnern möchte ich auch noch an 3 strenge Winter von 1968 zu 1969, von 1969 zu 1970 und den dann folgenden Winter von 1970 zu 1971. Schnee über Schnee und strenge Kälte prägten diese Winter. Es ist durchaus möglich, dass wir wieder mit kälteren Wintern rechnen müssen. Unsere Sonne hat eigene Gesetze und wir müssen uns dem unterordnen.

Bis zum heutigen Tage erlebten wir einen heißen und trockenen Sommer. Das maritime Klima reicht oft nicht bis zu uns. Zur Zeit hatten wir hier in Berkenbrück im September 18 mm Niederschlag und der Oktober setzte die Trockenheit fort. Viele kleinere Tümpel und Gräben sind ohne Wasser.

Die Braunfroschpopulationen haben dramatisch abgenommen. Dafür hatten wir bis jetzt einen Falterflug wie noch nie. sogar jetzt, Mitte Oktober, fliegen Hummeln und Schmetterlinge. Mücken gab es weniger. Diese Insektengruppe wird durch harte Winter kaum geschädigt. Die Tage werden immer kürzer und bald sind wir in der trüben und dunklen Jahreszeit. Am 16. Dezember feiern wir wie gewohnt unsere Wintersonnenwende am Rabenhorst des Forsthauses Beerenbusch, Wir beginnen um 16 Uhr. Schließlich freuen wir uns auf den 21. Dezember, denn da hat die Sonne den tiefsten Stand erreicht und es geht wieder aufwärts.

Kirsch
BUND Berkenbrück

• **Briesen (Mark), Alt Madlitz, Berkenbrück**

T-DSL für alle!

Liebe Bürgerinnen und Bürger, wir danken Ihnen für Ihr Interesse an einen T-DSL Anschluss. 122 Formulare mit Interesse an einem T-DSL

Anschluss für Briesen (033607), sind im Amt Odervorland eingegangen. Ihren Nachnamen und Ihre Telefonnummer leiten wir mit der Bitte um einen T-DSL Anschluss an die Deutsche Telekom AG weiter. Über die Ergebnisse der Unterschriftensammlung und Rückmeldungen der Deutschen Telekom AG werden wir Sie weiterhin durch das Amtsblatt informieren. Die Formulare der Gemeinde Berkenbrück (033634) werden wir ebenso an die Telekom weiterleiten. (Stand: 15.10.06)

Für eventuelle Fragen und Informationen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Amt Odervorland
Tourismus und Wirtschaftsförderung
C. Thieme Tel.: 033607-89728
Sprechzeiten:
Di 09 - 12 Uhr und 13 - 18 Uhr
Do 09 - 12 Uhr und 13 - 16 Uhr

Erläuterung zur Unterschriftensammlung „T-DSL für alle!“:

T-DSL ist eine schnelle und preiswerte Internetverbindung der Telekom. T-DSL benötigen Sie, wenn Sie einen Computer besitzen und die Möglichkeit des Internets nutzen möchten. Siehe Fernsehwerbung Deutsche Telekom AG.

Der Grünling (*Tricholoma equestre*) - essbar oder giftig -

Der Grünling macht immer noch Schlagzeilen.

Was ist mit dem Grünling los, kann man ihn noch essen oder ist er giftig? Solche oder ähnliche Fragen werden in den Pilzberatungen oder auf Ausstellungen häufig gestellt.

Es gibt eine klare Antwort darauf.

Der Grünling gehört nicht mehr zu den Speisepilzen.

In neuaufgelegten Pilzbüchern wird er nicht mehr als Speisepilz geführt.

Der Grünling, zur Gattung der Ritterlinge gehörend,

- wächst im Herbst von Ende September bis in den späten November, im Nadel- und Laubwald, vorwiegend in sandigen Kiefernwäldern
- sein Hutdurchmesser liegt zwischen 5 -10 cm. Je nach Standort, kann der Hut gelb, gelbgrün oder grünlich-braun aussehen.
- er hat engstehende Lamellen, die blass gelb, gelb bis schwefelgelb



Die belasteten Pilze wurden im Spät-herbst unter Kiefern, an der sandigen Küste von Südwest-Frankreich, geerntet.

Nach Bekanntwerden der Fälle wurde in den Medien eindringlich vor dem Genuss des Grünlings gewarnt.

Dass die Warnungen über den Grünling ernst zu nehmen sind,

belegt eine neuer Vergiftungsfall aus Polen (2001).

Hier erkrankten eine Mutter und ihr Sohn 48 Stunden nach der letzten von mehreren aufeinander folgenden Mahlzeiten (konsekutiven) an Muskelschwäche und -schmerzen.

Nach 23 Tagen Krankenhausaufenthalt, konnten beide geheilt entlassen werden.

Aus Frankreich sowie aus Polen wird berichtet, dass alle Patienten an mehreren aufeinander folgenden Tagen Grünlingsgerichte gegessen hatten, die nach 24 - 72 Stunden zu Müdigkeit, Appetitlosigkeit, Muskelschwäche, Schweißausbrüchen, Muskelschmerzen, vor allem in den Oberschenkeln, führten.

Neuste Erkenntnisse weisen darauf hin, dass auch die Herzmuskulatur geschädigt wird.

Die vorliegenden Vergiftungsfälle belegen, dass der Grünling in ganz Europa Rhabdomyolysen auslösen kann.

G. Grune

Pilzsachverständiger der DGfM u. Brandenburgischer Landesverband der Pilzsachverständigen (BLP)

• Pillgram

Die Kindervereinigung Pillgram und die Initiativgruppe Pillgram bündelten ihre Kräfte und organisierten einen Tag für Familien, der bis in die Nacht dauerte.



Kinder, Eltern und Großeltern trafen sich am 23.09.06 und traten im sportlichen Wettkampf miteinander an.

Eine bestimmte Strecke musste zügig zurückgelegt werden.

So wurde der Ehrgeiz und die Vorfreude auf kommende Überraschungen geweckt.

Am ersten Treff wurde das Allgemeinwissen getestet.

Hier lernten die Kinder einiges über die Natur.

Eine unendlich lang erscheinende Strecke führte die Teilnehmer an einen unheimlichen Platz, wo die Kreativität unter Beweis gestellt wurde.

Die Kinder konnten puzzeln, malen u. a.

Sie mussten auch eine Prinzessin aus den Klauen eines bösen Räubers befreien.

Wobei der Räuber eine gute Kondition bei so viel Übermacht an Kindern bewiesen hat.

Mut konnten alle beweisen beim Ersten von "ekligen" Gegenständen.

Von diesem Punkt gab es schließlich kein Halten mehr.

Die Feldküche rückte ins Licht.

Das ausschließlich von Männern vorbereitete Essen beruhigte die Gemüter wieder etwas.

Was macht man, wenn es einfach nicht dunkel werden will?

Nie ging die Sonne so spät unter, wie an diesem Tag.

Die Zeit konnte nur noch mit Essen und Toben überbrückt werden.

Endlich war es dunkel.

Die Rasselbande bewaffnete sich mit Taschenlampen und nahm Aufstellung zur Wanderung durch Wald und Dunkelheit.

Die Kinder meinten, dass sie nicht aus Angst gesungen hätten.

Als dann noch vermummte Gestalten hinter den Bäumen hervorkamen, klopfte wohl jedes Herz etwas schneller.

Als endlich wieder alle am Feuer saßen, konnte man die Erschöpfung in vielen Kinderaugen schon sehen.

Aber der Rückmarsch über die Wiese im Dunkeln war nicht zu unterschätzen.

Ganz langsam wurde es ruhiger in Pillgram.

Am Sonntag waren die Kinder wieder fit und freuen sich schon auf das nächste Mal.

Wir konnten uns auch davon überzeugen, dass es der ältesten Teilnehmerin Frau Patke gut ging.

Wie sie uns versicherte hatte sie viel Spaß mit ihrem Urenkel.

Monika Heise
Sitha Schulz

gefärbt sein können.

- der Stiel ist ebenfalls gelb bis gelbgrün, 5 -10 cm lang und 5 -10 mm stark.

- das Fleisch ist blassgelb, Geruch und Geschmack schwach mehligartig.

Der Grünling kann aber durchaus mit dem **nicht essbaren** Grüngelben Ritterling (*Tricholoma sejunctum*) oder mit dem Schwefel-Ritterling (*Tricholoma sulphureum*) verwechselt werden, die beide auf gleichem Standort vorkommen können.

Der *Grüngelbe Ritterling* hat weiße Lamellen, oft mit gelblicher Schneide und weißlichem Stiel.

Wogegen der *Schwefel-Ritterling* dicklich entfernt stehende Lamellen aufweist. Stiel und Hut sind schwefelgelb gefärbt. Der Geruch ist unangenehm nach Leuchtgas oder Karbol.

Der Grünling, vorausgesetzt er ist nicht madig, bisher als vorzüglicher Speisepilz beliebt, gilt nach neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen als gesundheitsschädlich bzw. giftverdächtig.

Nach R. Flammer, einen Mediziner und Mykologen, wird der Grünling in die Giftklasse eingestuft.

(Giftpilze - Pilzgifte, Pilzvergiftungen, Basel 2003)

Anfang der 90er Jahre wurde bei dem Grünling, ein bisher bei Pilzen unbekanntes Gift, ein Myolisin, entdeckt, welches nach dem Genuss des Pilzes zu Muskelentzündungen (Rhabdomyolyse) führte.

Wie sich das Gift im Einzelnen verhält sowie über weitere Auswirkungen, gibt es derzeit noch keine konkreten Aussagen, da die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen sind.

In Frankreich wurden zwischen 1992 und 2000 12 Vergiftungsfälle von Rhabdomyolyse nach dem Genuss des Grünlings gemeldet, von denen 3 tödlich verliefen.

In allen Fällen wurde der Grünling eindeutig identifiziert.

Andere Ursachen, wie bakterielle Virus- oder Immunkrankheiten konnten medizinisch ausgeschlossen werden.

• **Pillgram**

Ho, Ho, Ho, bald ist wirklich wieder Weihnachtszeit

Der Ortsbeirat Pillgram möchte schon einmal den Termin für die diesjährige Seniorenweihnachtsfeier im OT Pillgram bekannt geben.

Sie findet am Donnerstag, dem 07. Dezember 2006 in der Gaststätte „Am Anger“ statt. Alle Senioren und Senioren sind wieder herzlich eingeladen. Alle weiteren Informationen geben wir im Amtsblatt Monat Dezember bekannt.

• **Berkenbrück**

Zum Stand „Kirchturmspitze“

Am 4. September fand zu diesem Thema eine Sitzung mit Vertretern der Kirche, Frau Kobalz vom Kirchenbauamt Fürstenwalde, Planungsbüro, Amt und Bürgermeister statt. Frau Kobalz führte aus, dass eine Reihe von Genehmigungsverfahren notwendig sind, bevor die Bauarbeiten beginnen können. Hoffen wir, dass uns nicht die Zeit davon läuft.

Inzwischen sind weitere Spenden gesammelt worden, für die wir uns bei nachfolgend genannten Unternehmen, Gästen und Einwohnern herzlich bedanken.

Der aktuelle Stand vom 12.10.2006 beträgt 16.436,40 €

Sparkasse Oder-Spree

Erna Schneider

Fa HSTB Grebasch

Bungalow Waldweg e.V.

Herrn Amtsdirektor Stumm für die Fal-lada-Lesung

Fam. Ryll

W. Jotter

M. Neumann

E. Sauer

E. Steinborn

K. Friedrich

H.-G. Müller

G. Gädicke

G. Wolff

J. Höhn

J. Stephan

A. Seibel

N. Burwig

H. Krüger

R u. R. Hoffmann

B. Knispel

U. Klitzke
C. Henschke
A. Wiese
M. Gericke
H. Daske
H. Neumann
H. Rominski
C. Voigt
Voigt Wigner
Fam. Trautmann
Fam. Hitzig
Fr. Bennewitz
S. Gliesche
Fam. Herzberg
G. Dietrich
W. Königsmann
W. u. I. Schilling
M. Mikulci
A. Dehn
R. Bukatz
E. Schmidt
G. Müller
D. Stange
K.-H. Hoffmann
B. Witkowski
M. Förster
P. Pal

I. Löser
Fam. Kunow
H. Steller
C. Pöpplow
U. Stange
Schmidt/Großklaß
S. u. B. Zesch
G. Lehmann
M. Gellerich
M. Klaus.
W. Neumann

Stephan, ehrenamtl. Bürgermeister

Martinstag am 10.11.2006 „Ein Licht sein für andere“

Beginn ist 17.00 Uhr mit der Geschichte vom Heiligen Martin in der Briesener Kirche.

Danach Laternenumzug mit Ross und Reiter zum Festplatz.

17.45 Uhr Martinsfeuer mit warmen Tee und Martinshörnchen.

Leider war es uns aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich, unsere lange vorbereitete

Goldene Hochzeit

gemeinsam mit unseren Kindern, Verwandten und lieben Freunden in fröhlicher Runde zu feiern.

Wir möchten allen, die an diesem Tag mit Geschenken, Blumen, lieben Glück- und Genesungswünschen an uns dachten, auf das herzlichste danken. Ein besonderer Dank gilt denen, die uns an diesen Tagen hilfreich zur Seite standen.

Günter und Eva Doerschel

Briesen, September 2006

• **Briesen**

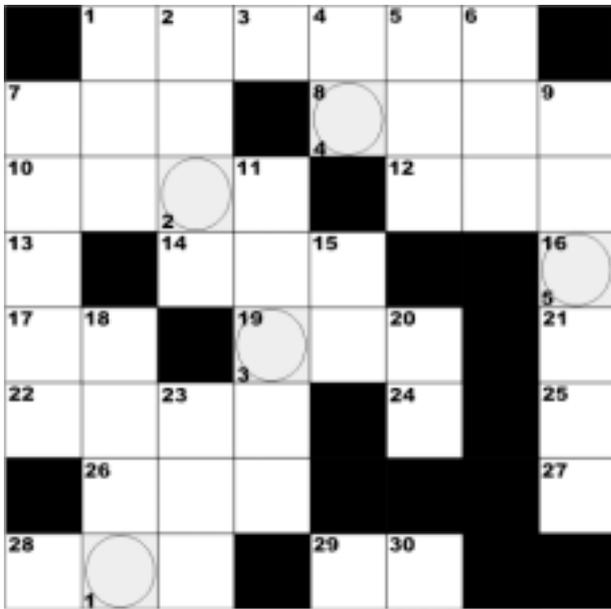
Drachenfest in der AWO-Kita „Kinderrabat“

Am 30.09.06 fand wie jedes Jahr das Drachenfest der AWO-Kita „Kinderrabat“ statt. Dieses zur Tradition gewordene Fest lockte viele kleine und große „Drachenflieger“ auf den Platz neben der Kita.

Da der Wind an diesem Tag fehlte, hatten alle Mühe ihren Drachen in die Luft zu bekommen. Zur Belohnung gab es dann selbstgebackenen Kuchen der Erzieher, Kaffee sowie eine Erfrischung für die Kleinen.

AWO Team „Kinderrabat“



**Waagerechte Hinweise:**

1. skandinavische Hochfläche
7. schweizerischer Urkanton
8. Abkürzung für über dem Meeresspiegel
10. mies
12. christliche Partei Bayerns
13. Abkürzung für Gramm
14. Abkürzung für Oregon
16. Abkürzung für Radius
17. Abkürzung für Alaska
19. Abkürzung für Tagebuch
21. Vokal
22. US-amerikanischer Chemiker (Harold Clayton) 1893-1 981
24. Vokal
25. Tonbezeichnung in der Musik
26. Abkürzung für Europäische Volkspartei
27. Tonbezeichnung in der Musik
28. Botin der nordischen Göttin Frigg
29. Abkürzung für Quadratmeter

Senkrechte Hinweise:

1. Abkürzung für Fräulein
2. Währung der Volksrepublik China
3. Vokal
4. Staatenbund
5. polnischer Schriftsteller (Stanislaw Jerzy) 1909-66
6. KFZ-Kennzeichen für Dahme-Spreewald (Lübben)
7. Landschaft im Schwarzwald zwischen Karlsruhe und Baden-Baden
9. deutscher Boxer (Michael)
11. Urform
15. Vorläufer der EU
18. volkstümlich für Meerrettich
20. Top-Level-Domain für Belgien
23. Urbild des Weibes
28. Tonbezeichnung in der Musik
29. Länderkennzeichen für Qatar
30. römisches Zahlenzeichen für 1000

Zugewinnen ist ein Kalender 2007 vom Amt Odervorland. Das Lösungswort, versehen mit Name und Anschrift, bitte dem Amt Odervorland zusenden.

Einsendeschluss: 08.11.2006

Auflösung Rätsel Oktober**Auflösung des Räzels, Ausgabe Oktober 2006**

Lösungswort: „Maus“

Gewinnerin ist Frau Helga G., OT Alt Madlitz

- **Pillgram**

Lesung im Vorlaubenhaus

Angela Kiefer-Hoffmann liest am 18.11.2006, um 19.00 Uhr, im Vorlaubenhaus Pillgram aus Ihrem Buch „Niemandszeit - Ein märkisches Lesebuch“ zu Gunsten des Vorlaubenhauses.

Ein Buch mit Geschichten aus den 30er und 40er Jahren, erzählt von Leuten aus Markgrafpieske. Geschichten über die Flucht, Typhus, den Häftlingen aus Ketschendorf, über das Leben nach und während des Krieges. Erzählungen die Fesseln und Auskunft über eine Zeit geben, in der es keine Regeln gab und ein jeder Angst um sein Leben und das Leben seiner Lieben hatte. Eine Lesung und ein Buch das Sie nicht verpassen sollten.

„Niemandszeit - Ein märkisches Lesebuch“

Angela Kiefer-Hoffmann

Verlag Die Furt, ISBN 3-933416-46-9, 16,80 €

www.furt-verlag.de



Kochen und Backen

Mohn-Schmandkuchen

Boden:

150 gr Mehl
75 gr Sanella
70 gr Zucker
1 Teel. Backpulver
1 Ei

Belag:

1/2 l Milch
1 Päckchen Vanillepudding
normal kochen ohne Zucker
2 Beutel Fertigmohn
1 Becher Schmand dazu geben, alles
verrühren und auf dem Boden geben
bei 180 Grad backen, 40 min.

Decke:

3 Eier
1 Becher Schmand
50 gr. Puderzucker

Eier trennen Eigelb, Puderzucker,
Schmand verrühren Eiweiß steif schla-
gen, unter die Masse rühren, auf den
Kuchen verteilen und noch weitere 10
Min. backen

Gutes Gelingen!

Tomaten-Hackfleisch-Auflauf

Zutaten für 4 Personen:

500g Hackfleisch
1 Zwiebel
Pfeffer, Salz
500g Tomaten
5-6 Stiele frischen oder 1 TL
getrockneter Basilikum
1/2 TL Thymian
3 Packungen Mozzarella-Käse
Olivenöl zum braten

Zubereitung:

Zwiebeln schälen und hacken mit dem
Hackfleisch kräftig anbraten. Mit Pfef-
fer und Salz und Thymian würzen.
Tomaten waschen und in Scheiben
schneiden. Basilikum waschen und in
Streifen schneiden.
Die Hälfte der Tomaten in eine feuer-
feste Form legen und mit Basilikum

Unterhaltung/Tipps

bestreuen. Hackfleisch darauf vertei-
len, mit den restlichen Tomatenschei-
ben belegen und wieder mit Basilikum
bestreuen. Mit Salz und Pfeffer wür-
zen.

Mozzarella abtropfen lassen und in
Scheiben schneiden. Auf den Toma-
ten verteilen.

Auflauf im vorgeheizten Backofen
(E-Herd: 200°C/
Umluft: 175°C/Gas: Stufe 3)

ca. 15 min goldbraun überbacken. Her-
ausnehmen und mit Basilikum gar-
nieren.

Dazu passt Baguette.

Guten Appetit!

Gedichte

Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland

Herr von Ribbeck auf Ribbeck im
Havelland,
Ein Birnbaum in seinem Garten stand,
Und kam die goldene Herbsteszeit
Und die Birnen leuchten weit und breit,
Da stopfte, wenn's Mittag vom Turme
scholl,
Der von Ribbeck sich beide Taschen
voll,
Und kam in Pantinen ein Junge daher,
So rief er: „Junge, wiste `ne Beer?“
Und kam ein Mädél, so rief er:
„Lütt Dirn, Kumm man röwer, ick hebb
`ne
Birn.“

So ging es viel Jahre, bis lobesam
Der von Ribbeck auf Ribbeck zu stre-
ben kam.

Er fühlte sein Ende. `s war Herbstes-
zeit,
Wieder lachten die Birnen weit und
breit,
Da sagte von Ribbeck: „Ich scheid
nun ab.

Legt mir eine Birne mit ins Grab.“
Und drei Tage drauf, aus dem Dop-
peldachhaus,
Trugen von Ribbeck sie hinaus,
Alle Bauern und Büdner mit Feierge-
sicht
Sangen „Jesus meine Zuversicht“,
Und die Kinder klagten, das Herze
schwer:
„He is dod nu. Wer giwt uns nu `ne
Beer?“

So klagten die Kinder. Das war nicht
recht,
Ach, sie kannten den alten Ribbeck
schlecht,

Der neue freilich, der knausert und
spart,
Hält Park und Birnbaum strenge ver-
wahrt.

Aber der alte, vorahnend schon
Und voll Mißtrauen gegen den eige-
nen Sohn,
Der wußte genau, was damals er tat,
Als um eine Birn´ ins Grab er bat,
Und im dritten Jahr, aus dem stillen
Haus
Ein Birnbaumsprößling sproßt heraus.

Und die Jahre gehen wohl auf und ab,
Längst wölbt sich ein Birnbaum über
dem Grab,
Und in der goldenen Herbsteszeit
Leuchtet's wieder weit und breit.
Und kommt ein Jung´ übern Kirchhof
her,
So flüstert's im Baume: „Wist `ne
Beer?“
Und kommt ein Mädél, so flüstert's:
„Lütt Dirn,
Kumm man röwer, ich gew dí'ne Birn.“

So spendet Segen noch immer die
Hand
Des von Ribbeck auf Ribbeck im Havel-
land

Theodor Fontane

Herbstgedanken

Die wunderschöne Sommerzeit
sie ist vorbei - nun steh´n bereit
die Bäume, um sich aller Blicken
mit Herbstesfarben neu zu schmücken.
Es raschelt Laub auf allen Wegen
und manchmal sich schon Nebel legen,
um einzuhüllen Strauch und Baum.
Es ist so weit, man glaubt es kaum,

In den Geschäften - es ist nicht zu fas-
sen sich Berge von Pfefferkuchen
sehen lassen.
Nanu, bis Weihnachten ist doch noch
lang und mancher denkt bei sich ganz
bang
an die Geschenke, die es gilt zu besor-
gen und macht sich deshalb große
Sorgen.

Ja, stellt euch ruhig darauf ein
auch bei dem schönsten Sonnen-
schein.
Bedenkt, es naht der Herbst und bald
wird's auch am Tage bitter kalt.
Bei Schmuddelwetter dann, o Graus
bleibt man am liebsten, gern zu Haus.
Dann macht es keinen Spaß zu laufen
um Weihnachtsgeschenke einzukau-
fen.

B. Maas



• Berkenbrück

Bildungsmöglichkeiten in unserer Kita „Löwenzahn“

In unserer Kindertagesstätte haben wir die Räume in verschiedenen Bildungsbereiche eingeteilt. Die Kinder haben die Möglichkeit selbst zu entscheiden, womit sie sich beschäftigen möchten.

Den Bildungsbereich - Darstellen und Gestalten - haben wir im geräumigen, offenen Teil der Kita eingerichtet. Hier finden die Kinder Anregungen, sich kreativ und schöpferisch zu betätigen. Wir haben offene Regale, in denen sich viele verschiedene Materialien zur individuellen Verarbeitung finden.

In einem Regal befinden sich die Malutensilien, wie z.B. Pinsel, Tuschk-



sten, Farbtöpfe und verschiedene Papiersorten. Den Kindern steht eine

Tafel, Kreide und eine Staffelei zur Verfügung. Eine Magnettafel dient der Befestigung kleiner Kunstwerke oder zur Gestaltung von Mustern und Formen oder dem Experimentieren mit magnetischen Gegenständen. In einem weiteren Regal befinden sich die gesammelten Schätze der Kinder, wie z.B. Federn, Naturmaterial, Steine, Muscheln, Bänder, Holzstücken und Korken. Haushaltsgegenstände oder auch Abfall, wie leere Joghurttrinkflaschen, Toilettenpapierrollen und vieles mehr, werden von den Kindern gern als Bastelmaterial verwendet. Die Kunstwerke der Kinder werden an der großen Korkwand oder auf dem Regal ausgestellt, wo sich auch Bilder bekannter Künstler befinden.

Das Darstellen und Gestalten mit den verschiedensten Materialien ist für alle Kinder ein Grundbedürfnis. Sie möchten sich ausdrücken und etwas mitteilen, dabei lernen sie Gegenstände und ihre Verwendungsmöglichkeiten kennen.

Die differenzierte Wahrnehmung, Denken und Sprache sowie ihre Fein- und Grobmotorik werden geschult. Die Kinder machen sich die Umwelt zu eigen, indem sie intensiv und ausführlich, mit allen Sinnen, ihre Umgebung erleben. Auf Spaziergängen oder bei anderen Tätigkeiten im freien, erleben wir die Kinder, wie sie neugierig und völlig versunken eine Schnecke beob-

achten oder wie Feuerkäfer auf Baumwurzeln herumkrabbeln, Hubschrauber fliegen können oder ein Feuerwehr Auto funktioniert.

Alle diese Eindrücke und Wahrnehmungen bringen die Kinder zu Papier oder basteln mit den vorhandenen



Materialien Figuren oder andere Dinge. Es entstanden so schon Hubschrauber, Saurier oder ein Floß aus Papprollen, mit Piratenflagge und Ruder, auf dem zwei Kinder bequem über die Meere reisen können.

Unsere Kinder gestalten auch gern mit Ton, Knete, Pappmaschee, Wasser und Sand. Diese Materialien lassen sich leicht verarbeiten und verändern. Im Sommer haben wir viele unserer Lerntätigkeiten ins Freie gelegt. Wasser und Sand hatten wir genug und so bauten wir die unterschiedlichsten Sandskulpturen. Die Kinder sammel-



Diese schönen Bilder malten uns Charlotte und Anna aus der Kita „Löwenzahn“, Berkenbrück zum Thema Herbst.
Charlotte L., 5 Jahre

Anna B., 5 Jahre

ten Erfahrungen, wie z.B. die Beschaffenheit des Sandes sein muss, um haltbare Türme, Pyramiden, Tunnel oder Staudämme bauen zu können und welche Energie und Zerstörungskraft im Wasser steckt.

Unsere Aufgabe ist es, den Kindern viele unterschiedliche Möglichkeiten zu bieten, um sich schöpferisch und kreativ zu entfalten. Wir können die Kinder bei den Tätigkeiten gut beobachten und erkennen, welche Vorlieben und Stärken beim Spiel, Darstellung und bildnerischen Gestalten vorhanden sind.

Die Beobachtungen liefern uns Anhaltspunkte für unterstützende und fördernde Angebote. Diese Beobachtungen werden für die Zusammenarbeit mit den Eltern genutzt.

Erzieher der Kita
„Löwenzahn“

Kita „Löwenzahn“ informiert

Wir laden recht herzlich zu unserem nächsten Krümeltreffen, am Mittwoch, d. 15.11.2006 von 15:00 bis 16:00 Uhr, in unsere Kita, ein!

Ihr Kita-Team

Verkauf von Adventsgestecken

Am Donnerstag, d. 30.11.2006 verkaufen wir in unserer Kita selbstgebastelte Adventsgestecke.

In der Zeit von 15:00 bis 18:00 Uhr können die Gestecke käuflich erworben werden. Der Erlös kommt der Kita zu Gute.

Über Ihren Besuch würden wir uns sehr freuen!

Das Team der Kita „Löwenzahn“

Auch auf dem Reiterhof fängt es bereits zu knistern an. Wird sich Jonny mit Lisa zum Reiten verabreden?

Wir hatten die Möglichkeit bei einem Trödelmarkt des Ev. Pfarramtes im Gemeindehaus Briesen sehr günstig Medien, u.a. diese schönen Pferdegeschichten, zu erwerben.

Im 14-tägigem Rhythmus besuchen uns seit Beginn des neuen Schuljahres die Erstklässler unserer Schule, wo sie in Ruhe Medien aussuchen und entleihen können.

Die Kinder zeigen großes Interesse.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

D. Eisermann

Weihnachtsbäume ab 5,00 €, Tannengrün für Grababdeckung ab 2,00 € in Briesen, Frankfurter Straße 57, Samstags von 10:00 bis 14:00 Uhr. Andere Termine unter 033607/297.

Verkaufen frisches Tannengrün für Grababdeckung oder Kränze in großen und kleinen Mengen. Ab sofort jeden Tag oder nach telefonischer Absprache.

Familie Tietz, Wilmersdorf - Tel. 033635/3152; 0177/70 09 058; 0173/88 38 398

Die Bibliothek informiert



Liebe Leser,

wir möchten Ihnen eine kurze Info über 2 interessante Bücher (Verlag Die Furt) geben, welche Sie derzeit bei uns entleihen können.

Der Roman „Der Sitzbleiber“ von Manfred Bauer handelt von einem Internat in der Stalinstadt, dem heutigen Eisenhüttenstadt.

Dort aber herrschen bei weitem nicht



die Zustände, die man sich für eine sozialistische Einrichtung gewünscht hätte.

„Niemandszeit“, ein märkisches Lesebuch geschrieben von Angela Kiefer-Hoffmann, ist u.a. auch sehr unseren älteren Leserinnen und Lesern zu empfehlen.

Unsere jungen Mädchen finden eine neue riesige Auswahl an Pferdebüchern vor.



• Briesen

Zum 23.09.2006 hatte die Oberförsterei Briesen zu einer Forstwanderung eingeladen. Herr Conrad Scholz führte uns durch sein Revier. Am Naturlehrpfad hinter dem Sportplatz entlang, ging die Tour durch die Wälder östlich und westlich des Petersdorfer Sees. Unterwegs erfuhren die Teilnehmer viel über den Wirtschafts- und Erholungsraum Wald. Das Brandenburger Waldgesetz, der Umbau der Wälder zu Mischwäldern und die Kiefern-Naturverjüngung wurden erklärt. Auch die Probleme in der heutigen Forstwirtschaft wurden nicht ausgeklammert. Die Teilnehmer waren sich einig, es war ein interessanter Vormittag.

Wolfgang Franzek

Kater Purzel und Mieze Mausi

Wir wenden uns heute als TSV Fürstenwalde u. U. den Katzen zu und bitten gleichzeitig sich bei dem 1. Vorsitzenden, Herrn Dürselen zu melden, wenn Sie bereit sind, in Ruinen oder ungenutzten Grundstücken freilebende Katzen zu füttern, bzw. zu betreuen. Wir helfen mit Futter!

Liebe Tierfreunde, im Herbst gibt es viele Katzenbabys, die entweder aus einer unkontrollierten Vermehrung stammen oder aufgefunden bzw. ausgesetzt wurden. Bitte denken Sie daran, alle gefundenen Tiere, darunter natürlich Katzen, sind Fundsachen und dem Ordnungsamt zu melden.

Die Hauskatze (*Felis catus*)

1. Verbreitungsgebiet

Die Hauskatze ist nahezu auf der gesamten Welt verbreitet. So wie wir sie heute kennen, gilt sie als Abkömmling einer Kreuzung aus afrikanischer, asiatischer und europäischer Wildkatze.

Hauskatzen gelten auf der gesamten Welt als beliebte Haustiere bei denen man besonders Anmut und Unabhängigkeit schätzt.

2. Körperbau

Sie sind kurz- oder langhaarig und inklusive Schwanz in etwa 70 bis 80 Zentimeter lang. Je nach Rasse variiert auch das Gewicht der Hauskatzen sehr stark. Die stattlichsten werden bis zu zehn Kilogramm schwer.

Die Hauskatze gilt grundsätzlich als graziles Tier mit schlankem Körperbau. Ihr Kopf ist rundlich, an den Füßen hat sie Krallen, die sich einziehen lassen.

Hauskatzen besitzen exzellente Augen, die zwar sehr lichtempfindlich sind, in der Dunkelheit aber die geringste Lichtquelle wahrnehmen können. Bei Tageslicht schützt sich das Auge vor der Helligkeit dadurch, dass sich die Pupille zu einem schmalen, senkrechten Spalt verengt. Dadurch erhält die Katze die für sie typischen „Katzenaugen“. Weitere Hilfen für die Orientierung der Katze bei Tag und Nacht sind die langen Schnurrhaare.

Eigentlich sind Hauskatzen nachtaktive Tiere, die deshalb ein feines Gehör und gut entwickelte Augen besitzen. Erst der Mensch hat bewirkt, dass Hauskatzen heute hauptsächlich tagsüber unterwegs sind.

3. Ernährung und Fortpflanzung

Hauskatzen sind Raubtiere und jagen deshalb gerne Kleinsäuger und Vögel; dieser Jagdtrieb ist durchaus natürlich und kann vom Menschen nur schwerlich ganz unterdrückt werden.

Meistens findet die Paarung der Katzen im Winter oder Frühjahr statt, nach einer Tragzeit von durchschnittlich 65 Tagen wirft

das Katzenweibchen bis zu 12 Jungtiere, die noch blind, taub und fast nackt sind.

4. Geschichte

Die ersten Nachweise, dass Menschen Katzen hielten, stammen aus dem 8. Jahrtausend v. Chr. Bis zur endgültigen Domestikation der Katze vergingen jedoch noch viele Jahrtausende - bis zum Neuen Reich in Ägypten (etwa 1500 bis 1000 v. Chr.). Dort brachte man den Katzen kultische Verehrung entgegen. Die Katze war auch Lieblingstier des Propheten Mohammed. Mit dem Islam breitete sich die Pflege und Zucht der Katze über Asien und Afrika aus. Mit den Mauren kam sie auch nach Spanien. Nach Mitteleuropa gelangten die Hauskatzen erst um die erste Jahrtausendwende. Noch bis in die Neuzeit hinein wurden Katzen mit heidnischen Kult-handlungen in Verbindung gebracht. Sie gelten als Sinnbild für weibliche Schönheit und Rätselhaftigkeit. Die Falbkatzen Ägyptens (*Felis silvestris lybica*) werden als Ahnen der heutigen Hauskatzen betrachtet. Falbkatzen sind kleine, schlanke Tiere mit schmalen Kopf, großen Ohren und einem langen, spitz auslaufenden Schwanz. Ihre Fellzeichnung ist sehr variabel: Sie können gefleckt, quer gestreift oder fast einfarbig sein.

Katzenzucht

Neben der gewöhnlichen Stadt- und Dorfkatze gibt es bestimmte Katzenrassen, die in Züchterkreisen als so genannte Edelkatzen gelten. Man unterscheidet im allgemeinen Kurzhaarkatzen und Langhaarkatzen. Zu den kurzhaarigen Edelkatzen gehören die Siamkatzen. Diese schlanken, sehr temperamentvollen Tiere haben einen schmalen Kopf, blaue Augen und ein hellbeigefarbenes Fell. Ein ähnliches Aussehen haben die Abessinischen Katzen. Als Kartäuserkatzen bezeichnet man kurzhaarige, blaugraue Tiere von kräftigem, gedrungenem Wuchs. Die Perser- oder Angorakatzen sind Langhaarkatzen mit breitem, kurzem Kopf und buschigem Schwanz.

Kurzhaarkatzen



In Europa konnte man bis zum 16. Jahrhundert ausschließlich kurzhaarige Katzen, deren Fell meist gestromt (im Volksmund „getigert“) war. In England hat sich für diese gestromten

Kurzhaarkatzen, die der Europäischen Wildkatze stark ähneln, der Name „Tabbykatze“ eingebürgert, der heute als offizielle

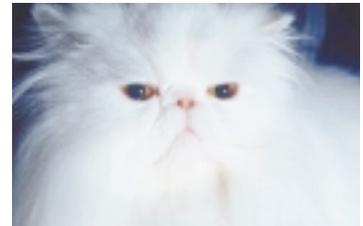
Bezeichnung für gestromte Katzen verwendet wird. Man unterscheidet im Allgemeinen zwischen europäischen und exotischen Kurzhaarkatzen.

Das Fell der Europäischen Kurzhaarkatzen ist kurz, dicht und fein. Ihr Körperbau ist gedrungen, der Kopf rundlich und der Hals kurz. Der Schwanz der Kurzhaarkatzen ist am Ansatz dick und in Relation zum übrigen Körper kurz.

Die Exotischen Kurzhaarkatzen sind wesentlich feingliedriger als ihre europäischen Verwandten. Ihr Kopf und ihre Beine sind länger, der Körperbau schlanker und der Schwanz ist länger.

Neben den gestromten gibt es auch einfarbige und zwei- oder dreifarbig gescheckte Kurzhaarkatzen.

Langhaarkatzen



Die Langhaarkatze ist in Europa erst seit Ende des 16. Jahrhunderts bekannt. Sie wurde angeblich aus Afrika über die Türkei nach Europa gebracht.

Die meisten Langhaarkatzen besitzen einen gedrungenen Körperbau mit relativ kurzen Beinen. Der Kopf der Langhaarkatzen ist rund, die Schnauze breit. Ihr Fell ist besonders am Hals und am Schwanz extrem lang. Es sollte möglichst seidig und dicht sein, weshalb es regelmäßiger Pflege bedarf.

Die beiden bekanntesten Rassen sind die Angora- sowie die Perserkatze.

(Quelle: Fotos/Text: Multimedia-Lexikon 2002, Wissen im 3. Jahrtausend)

Liebe Tierfreunde! Im nächsten Odervorland-Kurier werden wir ausführlich über folgende Katzenrassen berichten:

1. Die Perserkatze,
2. Die Siamkatze

Sollten Sie eine der angeführten Rassen oder beide besitzen oder gar züchten, schreiben Sie bitte an: Gisela Altmann, Bahnhofstraße 23a, 15518 Berkenbrück oder per e-mail: leichsenring.berkenbrueck@freenet.de

Klaus Dürselen, 1. Vors. des Tierschutzverein Fürstenwalde u. U.

Gisela Altmann, Tierschutz Berkenbrück J. L. (Recherche & Aufbereitung)

Fußball

Landesliga - Süd

28.10.06 14:00 Uhr
 FSV Lauchhammer 08 - FV Blau-Weiß 90 Briesen
 04.11.06 13:30 Uhr
 FV Blau-Weiß 90 Briesen - KSV Tettau/Schraden
 11.11.06 13:30 Uhr
 FSV Union Fürstenwalde - FV Blau-Weiß 90 Briesen
 18.11.06 13:30 Uhr
 FV Blau-Weiß 90 Briesen - SV Vogelsang
 25.11.06 13:00 Uhr
 SV Empor Mühlberg - FV Blau-Weiß 90 Briesen

Spreeklasse

28.10.06 14:00 Uhr
 SV Blau-Weiß Hasenfelde - SV Rot-Weiß Petersdorf
 04.11.06 13:30 Uhr
 SV Rot-Weiß Petersdorf - SV 1919 Woltersdorf II
 11.11.06 10:30 Uhr
 FSV Union Fürstenwalde III - SV Rot-Weiß Petersdorf
 18.11.06 13:30 Uhr
 SV Rot-Weiß Petersdorf: Spielfrei
 25.11.06 13:00 Uhr
 SV Eintracht Reichenwalde - SV Rot-Weiß Petersdorf

Spreeklasse

28.10.06 Spielfrei:
 FV Blau-Weiß 90 Briesen II
 04.11.06 11:15 Uhr
 FV Blau-Weiß 90 Briesen II - SV 1919 Woltersdorf
 11.11.06 11:15 Uhr
 FSV Union Fürstenwalde II - FV Blau-Weiß 90 Briesen II
 18.11.06 13:30 Uhr
 FV Blau-Weiß 90 Briesen II Spielfrei
 25.11.06 13:00 Uhr
 FSV Preußen Bad Saarow - FV Blau-Weiß 90 Briesen II

Pillgram „Sport frei“

Wir rosten ein, dass darf nicht sein, darum gehen wir jede Woche einmal zum Turnen, in die Pillgramer Sporthalle. Hallo, junggebliebene Frauen aus Pillgram, Biegen, Jacobsdorf und Umgebung! Frau Bellach, eine staatlich geprüfte Physiotherapeutin, betreut eine Gruppe „SportlerInnen“, die etwas für ihre Gesundheit tun wollen. Wir haben viel Spaß miteinander, und zwar jeden Mittwoch von 17:15 bis 18:15 Uhr in der Sporthalle in Pillgram. Preis ca. 3,00 Euro pro Nase und Woche. Wir freuen uns auf jeden, der auch mit machen möchte.

Kultur- und Sportverein Jacobsdorf OT Pillgram 99 e.V.

Kultur- und Sportverein Jacobsdorf OT Pillgram 99 e.V.



In eigener Sache

Die nächste Vorstandssitzung findet am 07. November 2006, um 19:30 Uhr im Vereinszimmer statt. Wir bitten alle Sektionen und Gäste die Hausordnung einzuhalten und auf Ordnung und Sauberkeit zu achten. Dazu

gehört auch, das ordnungsgemäße Wegräumen der Sportgeräte und der Bestuhlung. Sie unterstützen damit die Arbeit des Hallenwartes Herrn Schulz. Für Sportbegeisterte sind noch Hallenzeiten offen. Neue Mitglieder sind bei uns immer herzlich Willkommen!

Der Vorstand

Der KSV lädt ein zum 2. Auftritt der Oderhähne in die Freizeit- und Begegnungsstätte Pillgram



Die Oderhähne

Satirisches Theater und Kabarett e.V.
 am Freitag, dem 17. November 2006 - 20 Uhr in der Sporthalle in Pillgram, mit ihrem Programm „Die Schnäppch€n-Show“.
 Kartenvorverkauf
 am Freitag, 03.11.2006, 19:00 bis 19:30 Uhr in der Halle
 am Dienstag, 07.11.2006, 18:00 bis 18:30 Uhr in der Halle
 am Freitag, 10.11.2006, 19:00 bis 19:30 Uhr in der Halle
 am Dienstag, 14.11.2006, 18:00 bis 18:30 Uhr in der Halle.
 Die Karte kostet im Vorverkauf 9,99 €, an der Abendkasse 12,00 €.
 Einlass am 17.11.2006 ab 19:00 Uhr, für die gastronomische Bewirtung ist gesorgt.

Kultur- und Sportverein Pillgram e.V.

Kleintierschau in Müncheberg/Mark

Vom 03.11.2006 bis 05.11.2006 lädt der Züchterverein D782 Müncheberg u.U. e.V. zur 23. Vereinsschau in das ehemalige Pluta-Gelände Müncheberg, Marienfelde 18 (Richtung Obersdorf/Hermersdorf) ein. Gezeigt werden ca. 600 Tiere (Kaninchen und Geflügel).
 Öffnungszeiten:
 Freitag 15:00 Uhr - 18:00 Uhr
 Samstag 09:00 Uhr - 18:00 Uhr
 Sonntag 09:00 Uhr - 15:00 Uhr
 Es bestehen gute Kaufgelegenheiten in der Tierbörse, für das leibliche Wohl in der Ausstellungshalle wird gesorgt. Vor Ort besteht die Möglichkeit, Futtermittel und Dinge für den Ausstellungs- und Zuchtbedarf zu erwerben.

• Briesen (Mark)

Voltigieren in Briesen

Am Dienstag, den 31.10.2006 um 15:00 Uhr laden wir Sie herzlich in die Reithalle des Reiterhof's Briesen ein. Bei Kaffee, Kuchen und Glühwein zeigen Ihnen die Kinder und Jugendlichen der Voltigiergruppen des Briesener Reitvereins ihr Können.

Meine Gedanken zum Tag „NaturKultur“

Menschen, Natur und Kultur sollten immer eine Einheit bleiben, und deshalb möchte ich mich hier beim Amt Odervorland für die Organisation dieser Veranstaltung bedanken. Besonders freut es mich, dass im nächsten Jahr wieder zum Tag „NaturKultur“ für den 2. Sonntag im September aufgerufen wurde.

Vielleicht kann einmal ein kleines Radschärmützel im Amt Odervorland stattfinden. Einen Radaufkleber und ein kleines Diplom, ähnlich dem großen Radschärmützel, sollte es dabei schon geben.

Auch ich machte mich mit meinem Fahrrad auf den Weg. Ich wollte unbedingt zum Atelier der Künstlerfamilie Arnemann im Bunten Schütz Nr. 1, und ich wurde angenehm überrascht. Bei dem Stand der heutigen Kunst und modernen Klassik musste ich erst einmal an das Kunstwerk in den Kesselbergen bei Wernsdorf denken, wo



ein alter verrosteter Ofen mit einem eben solchen Fahrrad zusammengesweißt waren und mit einem verrosteten Teekessel gekrönt wurde. Dieses Kunstwerk existiert heute wahrscheinlich nicht mehr und ich war in Gedanken an eine Direktorin eines Museums of „Modern Art“ in Dänemark, die 80% der Exponate aus dem Museum entfernen ließ. Bei der modernen Klassik in der Musik bin ich ein-

fach aus einem ästhetischen Gefühl heraus gezwungen, das Radio auszuschalten. Ich denke mir, dass hier, wie im Märchen von „Des Kaisers neuen Kleidern“, das Kind fehlt, welches sagt: „Der Kaiser ist ja nackt.“

Im Bunten Schütz konnte ich mir jedenfalls Bilder ansehen, die mein Kunstempfinden nicht störten, sondern die mir meist gefallen haben. Eine wichtige Komponente war vorhanden, die Harmonie.

Soweit zur Kultur und nun zur Natur. Am ehemaligen Forsthaus Bunter Schütz, auf einer Karte von 1788 als Steinhöfisches Schützenhaus eingezeichnet, verläuft der Spreearm. Die Spreemäander sind überall noch gut zu erkennen. Vor 50 Jahren, Herr Koschitzki war meines Erachtens damals Revierförster, konnte man dieses Stück alte Spree mit dem Paddelboot gut befahren. Jetzt ist natürlich alles mit Bäumen umwachsen, keine Sonne gelangt mehr an das Wasser und viele Bäume liegen im Wasser. Auch hier kann man mit Fug und Recht sagen: „Eine begrabene Schönheit!“ Mücken können sich noch gut vermehren, Fische nicht mehr. Unsere Landschaft hat sich sehr zum Nachteil verändert. Auch hier ist alles zugewachsen, wie überall.

Heinrich von Salisch, der große Forstästhetiker, bemühte sich bereits 1885, die Landschaft im Sinne gestaltender Maßnahmen etwas schöner zu entwickeln. Er versuchte jedenfalls die Landschaft zu verschönern. Nicht umsonst entstanden um diese Zeit Verschönerungsvereine.

In Seelow existiert noch der sogenannte Verschönerungsberg, auf dem später das Denkmal für die gefallenen Sowjetsoldaten errichtet wurde. Auch



in Berkenbrück soll es einen Verschönerungsverein im Sinne der Landschaftsguthaltung gegeben haben.

Eine erste forstästhetische Schrift, auch für Guthaltung der Landschaft, erschien 1791 in England. Von Salisch erwähnt in seinem Buch über die Forstästhetik, dass Weideflächen und Wasserspiegel Licht in die Landschaft bringen müssen. In dieser Hinsicht liegen wir bereits im Argen, weil wir alles haben zuwachsen lassen. Ganz treffend schreibt er: „Ein großer Fehler würde es sein, die kleinen Wiesentümpel, wie sie im norddeutschen Tiefland sich vielfach finden, durch geschlossene Saumpflanzungen zu verstecken und zu verdütern.“ Bei uns hat dies die Natur durch fehlende menschliche Arbeit bereits getan. Ich möchte nur auf den Demnitzer Teich kurz vor Steinhöfel verweisen, den ich in meiner Jugend noch ohne Baumbewuchs kennengelernt hatte. Heute ist er, wie viele unserer Gewässer mit Bäumen umwachsen und verdüstert. Wenn wir unsere Landschaft wieder etwas öffnen wollen, dann müssen alte Sichtschneisen geöffnet werden. So konnte man früher von der Madlitzer Mühle den Briesener See setzen. Wir haben also viel Arbeit auf dem Gebiet der Landschaftsästhetik vor uns.

Auch im Sinne der Öffnung der bereits zugewachsenen Landschaft.

Große und ehrwürdige Bäume sollten stets freigestellt bleiben. Solche Baumdenkmale müssen zu sehen sein. Der Blick aufs Wasser muss erhalten bleiben. Die alte Kulturlandschaft ist leider fast verschwunden. Wildnis bringt uns nichts. Dies habe ich schon öfter meinen Lesern erklärt. Unsere Gruppe bemüht sich, wie die Naturschutzgruppe Erkner, eine Wiese durch kontinuierlichen Mähen im Sinne der Erhaltung der Wiesenvegetation und der Landschaftsästhetik, zu erhalten. Mitstreiter sind uns stets willkommen.

Kirsch
BUND Berkenbrück



Brennstoffmarkt

15234 Frankfurt (Oder) · August-Bebel-Straße 1

Ihr Fachhändler für gemütliche Wärme liefert

1 a Import-Brikett (gesiebte Qualität zum Minipreis)	ab 115,-	€/t
Rekord-Brikett (die Besten aus der Lausitz)	ab 180,-	€/t
Steinkohle 40/80mm (Top Qualität zum Dazuheizen)	ab 169,-	€/t

Top Brenn- u. Kaminholz 2,60 € (20 kg) - Grillkohle (3/10 kg) ab 1,99 €

Unser KOHLETELEFON (03 35) 4 00 56 20

Kohlenkauf immer beim Fachhändler denn hier stimmen Beratung, Qualität und Liefergewicht!

Öffnungszeiten Mo-Fr 8.00 - 17.00 Uhr, Sa 9.00 - 12.00 Uhr

Service

SPRECHZEITEN DES AMTES ODERVORLAND

Montag, Mittwoch, Freitag geschlossen
 Dienstag von 9.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 18.00 Uhr
 Donnerstag von 9.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 16.00 Uhr

SPRECHZEITEN DER REVIERPOLIZEI

dienstags 16 - 18 Uhr
 im Gemeinde- und Vereinshaus Briesen, Karl-Marx-Str. 3
 Telefon: 033607/438

FEUERWEHR

Feuerwehr Notruf: 112
 Rettungsdienst Notruf: 112

POLIZEI

Polizei Notruf: 110

ÄRZTE

Allgemeinmedizin, Praktische Ärzte

Berkenbrück:

Kroll Olaf, Tel.: 033634-220
 Allgem. Med., Bahnhofstr. 17
 Sprechzeiten: Mi.: 08.00 - 2.00 Uhr

Briesen (Mark):

Albrecht Barbara, Tel.: 033607-310
 Fachärztin für Allgem. Med., Müllroser Str. 46
 Sprechzeiten:
 Mi.: 08.00 - 11.30 Uhr, Mo. u. Do.: 16.00 - 18.00 Uhr

Albrecht Joachim, Tel.: 033607-310
 Mr. Facharzt für Allgem. Med.
 Sprechzeiten:
 Mo., Di., Do. u. Fr.: 08.00 - 11.30 Uhr
 Di.: 16.00 - 18.00 Uhr

Stünzner Jörn von, Tel.: 033607-327
 Dr.med. Allgem.Med. und Internist
 Sprechzeiten:
 Mo.-Fr.: 08.00 - 11.00 Uhr
 Mo., Di. und Do.: 16.00 - 18.00 Uhr

Zahnärzte

Berkenbrück:

Kroll Cornelia, Tel.: 033634-220
 Zahnärztin, Bahnhofstr. 17
 Sprechzeiten:
 Mo.-Fr.: 08.00-12.00 Uhr
 Mo. und Do.: 14.00 - 19.00 Uhr

Briesen (Mark):

Fritze Gerd, Tel.: 033607-5121
 Dipl.-Strom., Müllroser Str. 46
 Sprechzeiten:
 Mo.-Fr.: 07.00 - 11.00 Uhr
 Mo., Di. und Do.: 15.00 - 19.00 Uhr

Waltsgott Ulrike, Tel.: 033607-5104
 Dipl.-Med., Karl-Marx-Str. 12
 Sprechzeiten:
 Mo., Di., Mi. und Fr.: 09.00 - 12.00 Uhr
 Di. und Do.: 16.00 - 18.00 Uhr

ÄRZTE

Zahnärzte

Jacobsdorf:

Jacob Helge Michael, Tel.:033608-3010
 Dr.med.dent. Zahnarzt, Schulgasse 3
 Sprechzeiten:
 Mo.-Fr.: 08.00 - 12.00 Uhr
 Mo., Di., Do. und Fr.: 15.00 - 18.00 Uhr

Physiotherapie

Briesen (Mark):
 Physiotherapie, Tel.: 033607-359
 Feister & Bellach, Müllroser Str. 46
 Sprechzeiten: Mo.-Fr.: 07.00 - 19.00 Uhr

Pflegedienste

DRK-Sozialstation Spree
 kostenlose Hotline Tel.: 0800-5967123

Pflegedienstleitung Evelyn Balzer
 Tel.: 033607-349 Fax: 033607-59455
 Sprechzeiten:
 Di.: 08.00 - 18.00 Uhr
 Do. 08.00 - 15.30 Uhr

Die Pflegeschwestern:

Evelyn Balzer, Anett Wenzel, Andrea Birkenhagen,
 Petra Neufert, Edeltraut Marowski
 arbeiten im ganzen Amt Odervorland.

Tierärzte

Briesen (Mark):

Herr Dr. Storz Tel.: 033607/322
 Sprechstunde:
 Di u. Do. 16:00 - 18:00 Uhr
 Sa 11:00 - 12:00 Uhr oder nach Vereinbarung

Jacobsdorf:

Herr Dr. med. vet. Gasche Tel.: 033608/283
 Sprechstunde:
 So 10:00 - 12:00 Uhr
 Mi 16:00 - 18:00 Uhr ständig nach Vereinbarung

Sieversdorf:

Herr Dipl. med. vet. Bredow Tel.: 033608/3203
 Sprechstunde:
 Mo 9 - 11 u. 16 - 19 Uhr, Di nach Vereinbarung
 Mi 16 - 19 Uhr, Do 9 - 11 u. 16 u. 19 Uhr
 Fr 16 - 19 Uhr, Sa 9 - 11 Uhr

Angaben ohne Gewähr!

NOTDIENST

der Linden-Apotheke Briesen, Bahnhofstr. 29a, Tel. 033607/5233; Die Linden-Apotheke ist im Monat November von 08:00 - 08:00 des Folgetages notdienstbereit am: 02.11.; 15.11.; 28.11. von 08. - 08:00 Uhr

KRANKENTRANSPORTE UND ÄRZTEBEREITSCHAFT

Regionaleleitstelle Oderland: 0335 / 5653737 oder
 0335 / 19222

KIRCHLICHE NACHRICHTENAlt Madlitz:

05.11.06 10:30 Uhr Gottesdienst
 26.11.06 14:00 Uhr Abendmahlsgottesdienst

Berkenbrück:

19.11.06 10:30 Uhr Gottesdienst
 21.11.06 18:00 Uhr Bibelstunde

Biegen:

12.11.06 09.00 Uhr Gottesdienst
 26.11.06 10.30 Uhr Gottesdienst /Abendmahl
 Gedenken der Verstorbenen

Briesen:

05.11.06 10.30 Uhr Gottesdienst/Danksagung
 19.11.06 09.00 Uhr Gottesdienst
 26.11.06 10.30 Uhr Gottesdienst /Abendmahl
 Gedenken der Verstorbenen
 Frauenkreis
 01.11.06 14.00 Uhr Kreis Junger Frauen
 24.11.06 19.30 Uhr Konfirmandenunterricht
 02.11.06 17.00 Uhr Konfirmandenunterricht
 16.11.06 17.00 Uhr Konfirmandenunterricht

Falkenberg:

19.11.06 09:00 Uhr Gottesdienst
 08.11.06 18:00 Uhr Frauenkreis

Jacobsdorf:

05.11.06 09.00 Uhr Gottesdienst
 19.11.06 10.30 Uhr Gottesdienst
 26.11.06 09.00 Uhr Gottesdienst /Abendmahl
 Gedenken der Verstorbenen
 Frauenkreis
 07.11.06 14.00 Uhr Frauenkreis

Petersdorf:

12.11.06 10:30 Uhr Friedensgottesdienst
 23.11.06 14:00 Uhr Frauenstunde
 26.11.06 10:30 Uhr Abendmahlsgottesdienst

Pillgram:

12.11.06 10.30 Uhr Gottesdienst
 26.11.06 09.00 Uhr Gottesdienst /Abendmahl
 Gedenken der Verstorbenen
 Frauenkreis
 03.11.06 14.00 Uhr Frauenkreis

Sieversdorf:

22.11.06 18:00 Uhr Gottesdienst zum Buß- und Bettag
 26.11.06 09:00 Uhr Abendmahlsgottesdienst

Wilmersdorf:

12.11.06 10:30 Uhr Friedensgottesdienst
 14.11.06 14:00 Uhr Frauenkreis
 26.11.06 10:30 Uhr Abendmahlsgottesdienst

• **Pillgram****Krümel-Treffen**

Dienstag, d. 07.11.2006 16:00 bis 17:00 Uhr Kinderkrippe Pillgram. **Bitte nur mit Voranmeldung!**
 Tel.: 03 36 08 / 4 94 58

Das Erzieherteam

**AUS DEM 100-JÄHRIGEN
KALENDER**

November: 1.-5. starker Regen. 6. - 11. klar, kalt, es friert.
 12. morgens mit Glätte rechnen! Abends Nebel! 13. -
 20. klar, kalt, es friert. 21. - 28. es ist lind. 29. - 30. es
 gefriert stark und wintert zu.

Taxi Machule

Taxi, Krankenfahrten, Rollstuhlbeförderung, Kleinbusse bis 8 Pers.
 Tel.: (03 36 08) 2 66, Auto-Tel. 01 75/ 7 25 46 00
 Bahnhofstraße 10 · 15236 Jacobsdorf

**Sind Ihnen Gegenstände abhanden gekommen?
 Ein Anruf im Fundbüro des Ordnungsamtes kann
 Klarheit schaffen: 033607/897-53.**

MITTEILUNG DES EINWOHNERMELDEAMTES

Die beantragten Personalausweise und die beantragten Reisepässe bis zum 26.09.2006 liegen zur Abholung bereit.
 Im Einwohnermeldeamt liegen Anträge auf Lohnsteuerermäßigung 2007 zur Abholung bereit.

Information des Einwohnermeldeamtes

Bitte prüfen Sie Ihre Personaldokumente auf Ihre Gültigkeit. Sollten Ihre Dokumente in der nächsten Zeit Ihre Gültigkeit verlieren, so muss ein neues Dokument beantragt werden. Dazu benötigen Sie ein Passbild für jedes beantragte Dokument. Eine Verlängerung der Dokumente ist nicht möglich.

Ihr Einwohnermeldeamt

ENTSORGUNG PAPIERTONNE

Alt Madlitz, Falkenberg, Wilmersdorf: 24.11.06
Briesen, Petersdorf: 04.11.06
Berkenbrück: 01.11.06
Jacobsdorf, Biegen, Pillgram, Sieversdorf: 03.11.06



Sprechzeiten der Schiedsstelle

Den nächsten Termin der Schiedsstelle teilen wir kurzfristig über die Tageszeitung "Märkische Oderzeitung" mit, oder zu erfragen im Ordnungsamt Tel. 033607/897-51.

Achtung! Ärztereitschaft

Der Hausbesuchsbereitschaftsdienst ist zu erfragen unter Telefon 0335/19222.

GEMEINDEVERTRETERSITZUNGEN

Voraussichtlich findet am Donnerstag, d. 09.11.06 in Briesen (Mark) eine Gemeindevertreterversammlung statt. Es folgt noch die ortsüblichen Bekanntmachungen.

Stumm
Amtdirektor

Veranstaltungskalender

Folgende Termine sind derzeit bekannt:

- 04.11.2006 Herbstveranstaltung mit dem Briesener Chor und Tanz für Senioren, Gasthaus Grund
- 11.11.2006 St. Martinstag, Kirche Briesen
- 11.11.2006 St. Martinstag - Essen (Martinsgänse)
- 11.11.2006 11:11 Uhr Umzug JCV in Jacobsdorf ab Gasthof "Erbkrug"
- 17.11.2006 Kabarett „Die Schnäppchen Show“
- 18.11.2006 1. Karnevalveranstaltung im Gasthof "Erbkrug"
- * 18.11.2006 Lesung Vorlaubenhaus, „Niemandszeit“ ein märkisches Lesebuch von Angela Kiefer-Hoffmann
- 18.11.2006 Konzert mit dem Kiewer Kammerchor „CREDO“ in der Sieversdorfer Dorfkirche
- * 02.12.2006 Winter A3K „Forstmann“
- 02.12.2006 Rentnerweihnachtsfeier OT Biegen
- 03.12.2006 Adventssingen des Gemischten Chores Briesen in der Kirche zu Briesen
- 07.12.2006 Rentnerweihnachtsfeier OT Pillgram
- 08.12.2006 Seniorenweihnachtsfeier im Gasthof "Erbkrug", OT Jacobsdorf
- 09.12.2006 Weihnachtsmarkt im OT Jacobsdorf
- 09.12.2006 Weihnachtsmarkt im OT Biegen
- 09.12.2006 Weihnachtskonzert im Barock-Saal des Sieversdorfer Gutshauses
- 16.12.2006 Hallenturnier AK 35, Sporthalle Briesen
- 16.12.2006 Weihnachtsbaumschlagen und Glühwein trinken, Berkenbrück, Treffpunkt: Gaststätte „Bürgerhaus Spreetal“
- 23.12.2006 Weihnachtsmarkt in Briesen (Mark)
- 31.12.2006 Silvesterparty im Gasthof "Erbkrug", OT Jacobsdorf

Eine aktuelle Terminübersicht finden Sie auch auf unserer Internetseite www.amt-odervorland.de unter dem Menüpunkt "Termine".

Bitte übermitteln Sie uns Ihre Veranstaltung 2007!

WICHTIGE TELEFONNUMMERN

e-Mail Adresse: Amt-Odervorland@t-online.de

Internet-Adresse: www.amt-odervorland.de

Telefon 033607/897-0 Fax 033607/897-99

Zentrale 897-0

Amtdirektor	Peter Stumm	897-10
Sekretariat	Andrea Miethe	897-11
Tourismus/Wirtschaftsförderung	Candy Thieme	897-28
AL Amt I	Roswitha Standhardt	897-20
Hauptamt	Ramona Opitz	897-21
Gewerbeamt/Kita	Susann Scholz	897-22
Einwohnermeldeamt	Cornelia Wolf	897-23
Standesamt	Kerstin Kaul	897-24
TUIV-Beauftragter	Lars Neitzke	897-26
AL Amt II	Marlies Kusatz	897-40
Kasse	Elvira Paerschke	897-42
	Dagmar Wiegold	897-41
Steuern	Astrid Pfau	897-44

Liegenschaften/ Wohnungsverwaltung	Brigitte Teske	897-45
Briesen	Michael Freitag	897-46

AL Amt III		
Planungsamt	Martina Müller	897-50
Feuerwehr/Ordnungsamt	Ines Leischner	897-51
Hochbau/Tiefbau	Birgit Dükert	897-52
	Brigitte Müller	897-54
Ordnungsamt	Torsten Reichard	897-53
Kreisleitstelle		0335/19 222

Oberschule mit Grundschulteil Briesen

Schulleiter	Peter Schmidt	596 70
Sekretariat	Doreen Kuhn	596 70
FAX		596 71
Bibliothek	Dagmar Eisermann	596 72

Sporthalle des Amtes Odervorland

Hallenwart	Harry Eisermann	50 85
------------	-----------------	-------

Kindertagesstätten

Kita "Löwenzahn", Berkenbrück	Sylvie Utikal	033634/277
Kita "Kinderrabatz", Briesen	Konstanze Zalenga	033607/59713
Kita "Zwergenstübchen", OT Falkenberg	Edna Gurisch	033607/230
Kindervereinigung Pillgram e.V.	Sylvia Wirkus	033608/213
Gemeinde- und Vereinshaus Briesen	Ralf Kramarczyk	033607/59819

ehrenamtl. Bürgermeister u. Ortsbürgermeister

Berkenbrück	Wolfgang Stephan	033634/213
Briesen	Gerd Schindler	033607/897-77
Ortsteil Biegen	Manfred Wilke	033608/3006
Jacobsdorf	Dr. Detlef Gasche	033608/283
Ortsteil Jacobsdorf	Holger Wenzel	033608/49533
Ortsteil Petersdorf	Klaus Bellach	033608/3609
Ortsteil Pillgram	Reinhard Strugala	033608/3262
Ortsteil Sieversdorf	Jürgen Hartmann	033608/217
Madlitz-Wilmersdorf	Jörg Bredow	033635/211
Ortsteil Alt Madlitz	Jörg Kaminski	033607/442
Ortsteil Falkenberg	Andreas Püschel	033607/5302
Ortsteil Wilmersdorf	Winfried Gehrman	033635/3109

Redaktion Odervorland-Kurier	(033606)	70 299
Schlaubetal-Druck Kühl OHG und Verlag	(033606)	70 299
FWA	(0335)	55869335

Zweckverband Wasserversorgung u. Abwasserentsorgung Fürstenwalde	(03361)	59 65 90
E.ON/e.dis AG		
Störungsstelle	(03361)	7 77 31 11
EWE Gasversorgung	(03361)	77 62 34
EWE nach Geschäftsschluss	(0180)	2 31 42 31
Spreewassergesellschaft für Wasserwirtschaft mbH	(03361)	36 12-0

Telefonseelsorge	0800 / 1110111
-rund um die Uhr, - anonym - gebührenfrei	0800 / 1110222

Dorfverein LOS Wilmersdorf Ost sagt Danke!

Das unser Sonnenblumenfest am 02.09.2006 so gut gelungen ist, liegt vorallem daran, dass so viele Wilmersdorfer Bürger sowie Gäste aus nah und fern unserer Einladung gefolgt sind. Natürlich haben wieder viele freiwillige Helfer dafür gesorgt, dass alles schön geschmückt war, Hunger und Durst bei all den leckeren Beköstigungen keine Chance hatten. Die Bergmannskapelle und die Liveband, die diesmal der Jugend besonders gut gefiel, sorgten für ein gemütliches miteinander.

Das Veranstaltungen dieser Art durchgeführt werden können, ist natürlich nur durch die finanzielle Unterstützung der Gemeinde und privaten Sponsoren möglich. So möchten wir uns noch einmal ganz herzlich bei den Brüdern Kuhn aus Wilmersdorf für die großzügige Unterstützung bedanken. Besonderen Dank unseren fleißigen Kuchenbäckern, den Frauen und Männern an den Ständen, und den Kameraden der FFW Wilmersdorf, die für den Auf- und Abbau der Festzelte sorgen. Ja, aber das Jahr ist noch nicht zu Ende und wir haben noch so einiges, gemeinsam mit der Gemeinde und den Kameraden der FFW Wilmersdorf geplant.

Am Freitag, dem 03.11.2006 um 18.00 Uhr findet für alle interessierten Bürger ein Vortrag im Gemeindesaal Wilmersdorf mit dem Referender HR Ziga we über folgende Themen statt. Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Patientenanzwaltschaft sowie Erben und Vererben. Eintritt frei!

Für den 1. Advent am 03.12.2006 haben wir gemeinsam mit der FFW rund um das neue Feuerwehrhaus einen kleinen Adventsbasar für alle Wilmersdorfer und Gäste geplant. Um 14.00 Uhr wollen wir mit Glühwein, Feuerzangenbowle, weihnachtlichen Gebäck und deftigen vom Grill, gemeinsam die Adventszeit zu beginnen. Die Kinder haben die Möglichkeit kleine Überraschungen für Mutti und Vati zu basteln und werden den Nachmittag am Abend mit einem Lampionumzug beenden.

Die Rentnerweihnachtsfeier, Veranstalter die Gemeinde Wilmersdorf und der Dorfverein wird am Freitag, dem

08.12.06 ab 14.30 Uhr stattfinden. Näheres in der Ausgabe 12/06. Wir würden uns freuen, wenn sich viele Bürger die Termine dick im Kalender anstreichen und unsere Angebot für gemütliches Beisammensein wahrnehmen können.

In diesem Sinne viele Grüße euer Dorfverein LOS Wilmersdorf Ost

• Briesen

Schulsport einmal ganz anders

Am 21.09.06 und am 26.09.06 fand in der Briesener Gesamtschule der Sportunterricht für die 1. - 4. Klasse mal ganz anders statt. Karate ist keine der herkömmlichen Sportarten, wo alle schreiend und tobend durcheinander laufen können. Im Karate haben Worte wie Aufmerksamkeit und Disziplin noch



eine besondere Bedeutung.

Diese Erfahrung mussten auch unsere Jüngsten machen. So lernten die Kinder einfache Grundtechniken, wie zum Beispiel Oi tsuki (Fausttechnik) oder Mae geri (Fußtechnik), kennen.



Aber nicht nur die Art der körperlichen Bewegung war ungewohnt, alle Ansa gen und Komandos, selbst das Zählen fand auf japanisch statt. Den Kindern aus der ersten Klasse machte das Zählen auf japanisch bis Zehn (Ju) besonders viel Spaß.

Als Auflockerung für das Training fanden zum Schluss kleine Spiele (z.B.

Sanitäter) oder Muskelaufbauübungen statt.



Die meisten Kinder waren begeistert. Auch mir haben die Unterrichtsstunden mit den Kinder viel Spaß gemacht. So kann ich zum Abschluss sagen, dass es eine gelungene Abwechslung und Ergänzung zum Sportunterricht war. Auch die Resonanz bei den Sportlehrern war positiv.



Da die Begeisterung der Kleinen so enorm war, möchte ich eine neue Gruppe aufmachen. Die Zeit in der Schule hat mir gezeigt, dass viele Kinder moralische Schwierigkeiten haben. In der hoch technisierten Zeit, in der wir uns befinden, ist es kein Wunder, wenn Kinder mehr vor dem Fernseher und Oomputer sitzen, als sich draußen oder in der Sporthalle zu bewegen. Deshalb der Aufruf an alle Sportinteressierten: Suche Mädchen und Jungen im Alter von 10 - 12 Jahren, die Spaß am Sport haben und mal etwas anderes machen wollen.

Für Fragen stehe ich Ihnen gern zur Verfügung, bitte rufen Sie mich unter folgender Nummer an:

0174/9153402

033607/5728 (18.00 - 18.30 Uhr)

Aktuelle Trainingszeiten:

Mo. 16.00 - 17.30 Uhr

Fr. 13.30 - 15.00 Uhr (Fr. ändert sich voraussichtlich)

Training findet jetzt immer in der neuen Sporthalle statt.

Manuela Schmidt. Oss.

• Sieversdorf

Liebe Sieversdorfer,

wer spielt auch gern Skat und möchte dies nicht nur zu Hause im stillen Kämmerchen tun? Wir möchten uns an den nun länger werdenden Winterabenden (regelmäßig) in der alten Schule zum gemeinsamen Spiel treffen. Dabei muss es nicht nur Skat sein, auch Liebhaber von Schach oder anderen Karten- und Brettspielen sind hiermit herzlich eingeladen sich am 3. November 2006, um 19.00 Uhr in der Alten Schule zu treffen.

Wir möchten die Interessenten ermitteln und uns über Termine und Organisation abstimmen.

Ich freue mich über rege Beteiligung.

Bis dann Siegfried Weiß

Wir feiern wieder Halloween in Sieversdorf

am Montag, dem 30.10.2006 ab 18.00 Uhr auf dem Hof der „Alten Schule“. Alle Einwohner, Gespensterchen, Hexlein und Gäste sind herzlich eingeladen, gemeinsam am Lagerfeuer mit Glühwein, Punsch, Grillwurst und Schmalzstullen, sich bei Musik und Tanz auf den Herbst einzustimmen. Wir wünschen uns allen ein lustiges und zauberhaftes Zusammentreffen.

Der Dorfverein „Alte Schule Sieversdorf“ e.V.

Die „Alte Schule“ bedarf der Pflege!

Wir rufen hiermit alle Sieversdorfer zum Herbstputz am Sonnabend, dem 28.10.2006 ab 09.00 Uhr an der Alten Schule auf.

Das Grundstück der Alten Schule soll für jedermann nutzbar und dem Dorf erhalten bleiben. Das gelingt nur so gut, so lange es aktive Menschen in unserem Dorf gibt, die mit anpacken. So sind die Außenanlagen zu beräumen und winterfest zu machen sowie in der Schule die Fenster zu putzen. Wir laden hiermit in Vorbereitung auf die nächsten Veranstaltungen (Halloween) alle herzlich zum Herbstputz ein, denn „viele Hände machen der Arbeit schnell ein Ende“ (Bitte Arbeitsmaterialien mitbringen).

Der Dorfverein „Alte Schule Sieversdorf“ e.V.

Goldschmiede Martina Ludewig, Fürstenberger Str. 18
15232 Frankfurt (O), Tel.: (03 35) 53 48 49
Öffnungszeiten: Mo - Fr 9 - 18 Uhr

- Ringe / Ketten löten
- Weitenänderungen Ringe
- Trauringe, Umarbeitungen
- Neuanfertigungen, Vergolden, Perlketten fädeln
- Anfertigen von feinem Grandl schmuck
- Verkauf von Gold und Silberschmuck
- Batteriewechsel

ALTGOLD-Ankauf Sofortauszahlung (zum jeweiligen Tageskurs)
Zahngold, Schmuckgold, Platin

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme durch Wort, Schrift und Blumenschmuck sowie für das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte unserer lieben Entschlafenen



RUTH SCHULTZE

möchten wir uns auf diesem Wege bei allen Verwandten, Bekannten, Freunden und Nachbarn recht herzlich bedanken.

Dank sagen möchten wir auch Herrn Pfarrer Fischer, dem Bestattungshaus Möse, dem Blumenhaus Jutta und der Gaststätte „Zur Alten Mühle“.

Im Namen aller Angehörigen
Angelika Petermann und Familie

Briesen, im Oktober 2006

Tief bewegt von der großen Anteilnahme durch Wort, Schrift, Blumenschmuck, Geldzuwendungen und ehrendes Geleit zur letzten Ruhestätte meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Opas

MARTIN DASKE



sagen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten sowie der Freiwilligen Feuerwehr unseren aufrichtigen Dank. Ein großes Dankeschön an das Dorfclubteam Biegen, dem Organisten, der Bläsergruppe und dem Bestattungshaus Möse.

Unser besonderer Dank gilt der Pastorin Perlwitz-Böhm für ihre einfühlsamen und trostreichen Worte.

Im Namen aller Angehörigen
Gerda Daske
Familie Daske und Familie Uhlig

Biegen, im Oktober 2006

Das war unser Dorffest in Sieversdorf

Am Samstag, dem 02. September 2006 fand unser diesjähriges Dorffest in Sieversdorf statt. Es begann ganz sportlich. Um 11.00 Uhr spielten die „alten“ Herren gegen die Jugend auf den Voll-

eyballplatz. Knapp, aber hart erkämpft, siegten die „alten“ Herren. Um 13.30 Uhr traf man sich zum traditionellen Umzug der alten Landtechnik quer durchs Dorf. An dieser Stelle sei all den fleißigen Helfen gedankt, die ihre Wagen, ihre Kutsche und ihre Pferde so farbenfroh geschmückt hatten. Dank auch den geübten Sängern, die den Umzug musikalisch begleiteten. Der Nachmittag verlief dann kurzweilig bei

Zielangeln, Bogenschießen, Gummistiefelweitwurf, Bosseln, Wettnageln und Strohhallenrollen. Für die musikalische Unterhaltung am Nachmittag sorgten „Birke & Lenz“ mit fröhlichen Gesängen. Der Hundesportverein aus Lebus präsentierte den Ausbildungsstand verschiedener Hunderassen. Für den Nachmittagskaffee einschl. den selbstgebackenen Kuchen sorgte Frau Baranek. Ihr und all den fleißigen Kuchenbäckern unseren herzlichen Dank. Beim Dorquiz konnte jeder sein Wissen über „Sieversdorf -spezifische Ereignisse“ unter Beweis stellen. Ein kräftiger Gulasch, gekocht aus dem von den Jägern gesponserten Wildschwein, stellte eine gute Grundlage für den Tanzabend dar. Alles Sponsoren, die Sachpreise für die Sieger der Wettkämpfe bereitstellten und die finanzielle Unterstützung für die Durchführung des Festes gaben, sei herzlichst gedankt, insbesondere der Tierarztpraxis und Katzenpension Bredow, Orgelwerkstatt Scheffler, Fa. Baranek, Herr Schindler, Dr. Jacob, Fa. Golem, Windpark Sieversdorf, Baugrund Immobilien GmbH, Gaststätte Grund, FWA, Herr Geselle

Dorfverein „Alte Schule“ und Ortsbeirat Sieversdorf

• **Berkenbrück**

Die ollen Berkenbrücker

2. Teil

In der Zeit nach 1920, als Deutschland sowohl politisch als auch wirtschaftlich am Boden lag und der Geldwert ins Bodenlose fiel, setzte in Berkenbrück und allerorts ein Bauboom ein. Zeitzeugen berichten, dass damals der Quadratmeter Bauland in Berkenbrück mit 18 bis 20 Pfennige gehandelt wurde. Das kann aber nicht der alleinige Grund für die Baufreudigkeit gewesen sein. Ersparnisse erlangten durch Bauinvestitionen an Stabilität, aber wer hatte sie schon?

Nach der vorliegenden Liste des Gemeindevorstehers Leonhard de Latre stellten 1921 nachfolgende Personen einen Bauantrag. (wörtlich übernommen).

1. ReKent, Wohnhaus, Demnitzer Str. (W.-Pieck-Str.)
2. Niedert, Stallanbau, Roter Krug
3. Walter, Stall und Waschküche

GEBURTSTAGE MONAT NOVEMBER

Alt Madlitz:	Frau Elfriede Albrecht	zum 70.
	Frau Christel Fanter	zum 72.
	Frau Helene Gattke	zum 80.
Berkenbrück:	Frau Margarete Ansorge	zum 78.
	Herr Herbert Batsch	zum 85.
	Frau Gertrud Binder	zum 75.
	Herr Günter Paul Reinhold Gärtner	zum 75.
	Herr Manfred Grabe	zum 73.
	Frau Erna Hietzig	zum 91.
	Herr Hans-Joachim Höhne	zum 70.
	Herr Wilhelm Jotter	zum 70.
	Frau Ilse Kutschke	zum 86.
	Frau Erika Schmidt	zum 84.
	Frau Antonie Stieler	zum 90.
	Frau Gudrun Stork	zum 71.
Briesen (Mark):	Herr Erwin Boldt	zum 71.
	Frau Christel Fritsche	zum 70.
	Herr Wilhelm Hauffe	zum 72.
	Herr Hubert Hecke	zum 70.
	Frau Renate Heinrich	zum 77.
	Herr Reinhard Klickermann	zum 70.
	Frau Hannelore Kramarczyk	zum 71.
	Frau Irmgard Kreuzig	zum 83.
	Herr Johann Kreuzig	zum 84.
	Herr Alfred Lange	zum 87.
	Herr Alfred Lehmann	zum 79.
	Herr Günther Neumann	zum 78.
	Frau Irma Paerschke	zum 83.
	Herr Erhard Pardun	zum 73.
	Herr Erwin Schindler	zum 79.
	Herr Karl Schulz	zum 70.
	Frau Maria Schulz	zum 78.
	Frau Gertrud Springstubbe	zum 82.
	Frau Helga Steinkraus	zum 77.
	Herr Günter Tederahn	zum 70.
	Herr Martin Wesselow	zum 74.
	Herr Fritz Wilke	zum 78.
	Frau Elsbeth Zabel	zum 95.
Biegen:	Herr Gerhard Vogel	zum 73.
Falkenberg:	Frau Aloisia Riedewald	zum 91.
	Frau Gisela Royhe	zum 79.
	Frau Marianne Vogel	zum 80.
Jacobsdorf:	Herr Norbert Galisch	zum 76.
	Frau Gertraut Janisch	zum 71.
	Herr Dieter Krause	zum 72.
	Frau Gisela Kuhlbars	zum 72.
	Frau Frieda Leu	zum 91.
	Herr Willi Noack	zum 75.
	Herr Hans-Dieter Wüstenberg	zum 76.
Petersdorf:	Herr Eduard Klamt	zum 78.
Pillgram:	Herr Waldemar Bandur	zum 74.
	Herr Helmut Bartsch	zum 70.
	Frau Gertrud Hedwig Emilie Baumert	zum 82.
	Frau Klara Fath	zum 75.
	Herr Helmut Hempel	zum 74.
	Frau Anneliese Ilse Hildegard Krüger	zum 83.
	Frau Waltraut Kurtzke	zum 81.
	Frau Meta Klara Ruth Liebhardt	zum 83.
	Frau Lotte Emma Liese	zum 85.
	Herr Walter Meissner	zum 79.
	Frau Johanna Sodtke	zum 86.
	Frau Herta Volkmann	zum 86.
	Herr Bruno Weinberg	zum 79.
	Herr Karl Wendt	zum 74.
Sieversdorf:	Herr Heinz Bienecke	zum 78.
	Frau Christa Bredow	zum 72.
Wilmersdorf:	Frau Herta Weingart	zum 85.
	Herr Georg Wydra	zum 72.

4. Lukoschewski, Stall und Waschküche, Dorfstr.
5. Fohn, Stallneubau
6. Drews, Wohnhaus
7. Beckmann, Stall
8. Gdamic, Wohnhaus, Hohes Feld
9. Gersdorf, Stallanbau, Fürstenwalder-Str.
10. Stempser, Wohnhaus, Hohes Feld
11. Holz, Küche und Veranda, Annenhof
12. Wüstenhagen Max, Seitenflügel, Bahnhofstr.
13. Krause Otto, Seitenflügel, Demnitzer Str. (W.-Pieck-Str.)
14. Schilling Kelleranbau
15. Zwiebler Wilhelm, Wohnhaus
16. Gallasch Reinhold, Anbau Seitenflügel
17. Herrmann, Neubau Werkstätte
18. Zademach Willi, Hausneubau
19. Schmieder, Sommerhäuschen
20. Haase Fritz, Scheune
21. Wüstenhagen Max, Keller und Stallanbau

Bauvorhaben 1922

1. Klomp, Haus- und Stallbau
2. Zelm, Scheune
3. Zwiebler Wilhelm, Scheune nachgereicht
4. Gebrüder Schramm, Holzschuppen
5. Stieler G, Scheune und Waschküche
6. Lehmann Gustav Gastwirt, Waschküche
7. Klaus, Stallanbau
8. Schramm, Wohnhaus, Bahnhofstr.
9. Rominski, Scheune, Forststr.
10. Bartsch Wilhelm (Senior) Abriss, Neubau Stall und Scheune

29. September 1923 Abnahme durch Herrn de Lattre

Zwiebler Wilhelm Haus fertig
 Rominski Scheune fertig
 Lehmann Gustav Gastwirt Waschküche fertig
 Schramm Wohnhaus fertig
 Stieler Gustav Scheune und Waschküche fertig
 Haase Fritz Scheune fertig

Gdiner Haus nicht fertig
 Bartsch Stall Scheune nicht fertig

In der Zeit sind auch die Häuser von Kandalowski, Gaststätte, jetzt Grebasch und Graßnick, jetzt Potpor, aufgestockt worden.

Bei der Abnahme des Hauses von Wilhelm Zwiebler fragte der Gemeindevorsteher de Lattre, „Herr Zwiebler, wie wollen wir denn diese Straße nennen?“ Worauf dieser spontan antwortete „Wilhelmstraße“ und so heißt sie heute noch. Damals die Nummer 1, heute die Nummer 10.

In Verbindung mit der Person Wilhelm Zwiebler gab es einige Ereignisse, die es verdienen, noch einmal erwähnt zu werden.

Wilhelm Zwiebler geb. am 17.09.1882 in Berkenbrück, besuchte hier die Schule, lernt nach Abschluss in Fürstenwalde bei Pintsch Schmied, heiratet Charlotte Schweiger aus Rauen, hier wird auch Tochter Frida geboren, die von 1947 bis 1972 im Berkenbrücker Gemeindebüro als Sekretärin arbeitet und verheiratet Frida Teske hieß. Die Familie Zwiebler zieht dann nach Fürstenwalde, wo ihr Sohn Erich geboren wird und schließlich am 30.03.1914 wieder nach Berkenbrück, wo er, wie oben erwähnt, 1923 ein Haus bauen lässt.

Wilhelm Zwiebler war 12 Jahre mein Nachbar und hat auf Befragen das bestätigt, was die Leute von ihm berichtet haben. Gleich nach dem I. Weltkrieg durchzogen Zigeuner und Dompteure die Dörfer, um kleine Darbietungen vorzuführen und dafür

mit dem Hut ein paar Pfennige einzusammeln. Eines Tages erschien ein Dompteur mit einem 3 Zentner (150 kg) schweren Bär und animierte die Männer, sie sollen mit dem Bär ringen. Wer den Bär zu Boden wirft, so der Dompteur, erhält 5 Mark. 5 Mark waren 2 gute Tagesverdienste.

Einige junge Männer meldeten sich, blieben aber gegen den senkrecht stehenden Bär chancenlos.

Da meldete sich, durch seine schwere Arbeit als Schmied, der kraftprotzende Wilhelm Zwiebler. Blitzartig umfasste er den Bär, hob ihn hoch und warf ihn zu Boden. Alle Zuschauer staunten und der Dompteur meinte, das sei mir noch nicht passiert. Wilhelm Zwiebler erhielt die 5 Mark und der Dompteur beendete die Vorstellung.

An einem Wintertag, es waren 5 cm Schnee gefallen, traute ein Bursche, der mit dem Fahrrad nach Fürstenwalde fuhr, seinen Augen nicht, als er im frischen Schnee eine Spur sah, die erkennen ließ, dass hier jemand barfuß nach Fürstenwalde gegangen ist. Er erhöhte mit dem Fahrrad das Tempo und erreichte kurz vor Fürstenwalde wirklich einen Fußgänger der barfuß lief. Es war Wilhelm Zwiebler. Auf die Frage, warum er denn barfuß ginge, antwortete er, der Schnee backe an den Holzpantinen an und somit käme er schlecht voran und die Strümpfe hätte er in die Tasche gesteckt, um sie zu schonen. Seine Hauptfußbekleidung waren Holzpantinen, ich kannte ihn nicht anders und Fahrrad fahren konnte er nicht und wollte er nicht.

Bei einem Gaststättenbesuch 1935 im Deutschen Haus (bei Flach, heute Bürgerhaus) kam es zu einem Zwischenfall. Der Sägewerkbesitzer Willi Bleck hatte sich nach dem Genuss einiger Biere über den eben eintretenden Wilhelm Zwiebler herablassend geäußert. Darauf schnappte Zwiebler den 100 kg schweren Willi Bleck trug ihn zur Tür und warf ihn die Treppe hinunter. Wer mit einem Bär gerungen hat, den sollte man nicht reizen, sagte er.

Noch im Alter von 72 Jahren trug er des öfteren einen Baumstamm (als Brennholz) von 40 kg Gewicht und 3 Meter Länge vom Hauptgraben an der Bahn entlang bis zu sich nach Haus, ohne einmal abzusetzen. Das waren 600 Meter.

War Wilhelm Zwiebler ein Urtyp? Ein seltsamer Mensch? Auf alle Fälle ein Berkenbrücker seiner Zeit.

Er starb am 24.10.1976 im Alter von 94 Jahren in Berkenbrück.

W. Stephan ehr. Bürgermeister
 Fortsetzung folgt

Skatturnier Briesen

Der CDU-Amtsverband Odervorland **lädt herzlich zum Skatturnier ein.**

Termin: 11.11.06

Beginn: 16.00 Uhr

Ort: Gemeinde- und Vereinshaus Briesen

(Alt Kita in der Karl-Marx-Straße)

Einsatz: 6 € (für Fleisch und Sachpreise)

Für das leibliche Wohl wird gesorgt!

Anmeldungen sind erwünscht!

Bei: Rene Noske, Tel.: 0172 / 5 99 71 81 oder

Bodo Blume, Tel.: 03 36 07 / 50 31

Suchen zur Anmietung in Berkenbrück von 11/06 bis 03/07 Garage oder Carport zur Unterstellung eines Pkw's. **Tel.: 033634 / 416** nach 19 Uhr oder am Wochenende.

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anlässlich meines

80. Geburtstages

möchte ich mich bei meiner Frau, meinen Kindern, Enkeln, Urenkeln, Verwandten, Nachbarn und Bekannten recht herzlich bedanken. Dank sagen möchte ich hiermit auch den ehrenamtlichen Bürgermeister, der Freiwilligen Feuerwehr, den Jägern vom Jagdgebiet II und der Jagdgenossenschaft von Biegen. Für die gute Bewirtung danke ich auch Frau Gielisch und ihrem Team der Gaststätte „Zur süßen Last“ in Biegen.

Joachim Blume

Biegen, im Oktober 2006



Vanessa, Leesandro und Lorenzo's Eltern leiten Fischer's Marionetten-Theater aus Frankenberg. Dann war es soweit.

Basteln

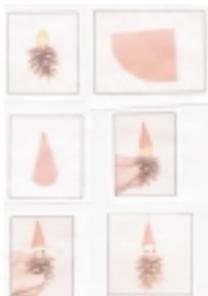
Weihnachtskalender basteln
24 bunt bemalte, beklebte Streichholzschachteln werden auf ein Stoffband geklebt. Auf die Schachteln werden die Ziffern gemalt. Die Schachteln des Kalenders können dann mit Bildchen, kleinen Figuren, Autos oder süßem Inhalt gefüllt werden.



Der Kalender wird an der Wand aufgehängt. Jeden Tag wird eine Schachtel abgeschnitten.

Wichtel

Material: Tannenzapfen, Eichel, Klebstoff, Rotes Papier, Wackelaugen, Garn, Nadel



1. Von dem Tannenzapfen den „Zipfel“ entfernen. Die Eichel auf den Tannenzapfen kleben,
2. Auf rotem Papier einen kleinen Viertelkreis ausschneiden.
3. Aus dem Kreis eine spitze Tüte drehen. Die Tüte sollte so groß sein, dass sie im Durchmesser auf die Eichel passt.
4. Das Hütchen auf die Eichel kleben.
5. Auf die Eichel die Wackelaugen kleben.
6. Mit Hilfe einer Nadel etwas Garn durch das Hütchen ziehen, damit man den Wichtel auch aufhängen kann.

Kasper und der Riese!

Für ca. 3 Wochen waren an der „Martin-Andersen-Nexö“ Schule in Briesen



Gastschüler in verschiedenen Klassenstufen. Sie haben sich sehr gut in die Klassenverbände eingebunden.



Am 18.09.2006 konnten alle Kinder der Klassen 1 bis 6 kostenlos eine Theatervorführung anschauen. Fröhliche Kinder und erwartungsvolle Erwachsene saßen in der Turnhalle vor der Marionettenbühne und warteten auf „Kasper und den Riesen“.

Mit großen historischen (sowie historisch nachempfundenen) Marionetten, naturalistischen Dekorationen und einer Illusionsbühne brachten sie original volkstümliches Marionettentheater. Das Ensemble gehört zur ältesten in Sachsen aktiven Marionettenspielerfamilie (nachweisbar seit 7 Generationen).

Die Schüler und Lehrer der „Martin-Andersen-Nexö“ Schule möchten sich noch einmal ganz herzlich bei allen bedanken, die dies möglich gemacht haben.

Wir erinnern noch einmal an unseren offenen Elternabend am 13.11.2006.

Effektiv und Kreativ rund um Ihr Heim



- Innenausbau ○ Holz- und Bautenschutz
- Trockenbauarbeiten ○ Pflasterarbeiten
- Hausmeisterservice ○ Individuelle Dienstleistungen
- Vermittlung von anderen Gewerken

Gerald Schletze · Bahnhofstraße 8b · 15295 Wiesenau
Tel./Fax: (03 36 09) 3 77 70 · Mobil: 0172 / 3 03 16 29

... man, dass waren jetzt aber viele Inputs und Kultur auf einmal, jetzt hab ich Hunger auf ein Stück Flammkuchen und ein kühles Bier.

Wir haben es endlich am Mittwocha-bend geschafft uns mit einigen Pillgramern für den Sonntag, um 09:45 Uhr, für die „NATURKULTUR -Tour“ zu verabreden.

Schließlich will man ja als Gemeindevorte-reter wissen, was so alles im Amt und in der Gemeinde passiert und bei einer Premiere wie dieser erst recht. Gesagt, getan - fast pünktlich ging die Tour bei herrlichem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen los. Zwischenzeitlich haben sich noch ein paar Unternehmungslustige an unsere Räder geheftet.

Zu acht ging es dann über Jacobsdorf und Petersdorf in Richtung Sieversdorf zum Keramikhof Gomille. Dort angekommen wurden wir sofort von Herrn Gomille und Frau Kerger in Empfang genommen und als erste Gäste begrüßt. Sie hatten sich, wie alle Aussteller an diesem Tag, sehr sorgfältig und gastfreundlich auf Besuch eingestellt. So konnten wir uns die Keramikwerkstatt mit den vielen, vielen Verkaufs- und Ausstellungsstücken auf dem Gehöft anschauen und bestaunen. Am meisten war ich vom Backofen begeistert, der sich uns im hinteren Teil des Hofes erschloss.

Aber auch die Verkaufsstücke haben es uns angetan und so haben wir gleich einen Termin ausgemacht, um einige der sehr schönen Stücke käuflich zu erwerben. Dann kommen wir mit dem Auto, zwecks der Haltbarkeit der Keramikwaren.

Leider ließ uns der sehr eng gestrickte Zeitplan nicht viel Zeit, um bei der Familie Gomille noch zu verweilen. Also fuhren wir, mit dem Gedanken an unsere Weinkelche, weiter zur Orgelbauwerkstatt Scheffler. Dort begann nämlich gerade die erste Führung durch die Werkstatt. Aber wir hatten Pech, Frau Scheffler bat uns höflich um zwölf Uhr wiederzukommen, da die erste Führung schon überfüllt sei. Es gab ja zum Glück auf dem Gelände das alte Gutshaus zu bestaunen. Die Familie von Stünzner hatte zur Hausführung geladen. Nebenbei erhielten wir noch viele interessante Informationen über den Neubau und deren spätere Nutzung. Von dort ging es dann auch gleich in die Formziegelwerkstatt Golem. Hier begrüßte uns Herr Grzi-

DANKE für die tröstenden Worte, für die Blumen, Kränze und Geldzuwendungen für die liebevollen Zeichen der Freundschaft und nicht zuletzt für die herzliche Zuwendung in den schweren Tagen.



PAUL JANISCH

Insbesondere Dank gilt allen Verwandten, Bekannten, Freunden und Nachbarn, Herrn Pfarrer Althausen, dem Gartencenter Sprockhoff sowie dem Bestattungshaus Möse.

Im Namen aller Angehörigen
Martin Janisch und Familie

Pillgram, im September 2006



Bestattungshaus
Möse GmbH

Wenden Sie sich Tag und Nacht vertrauensvoll an uns:

- niveauvolle, weltliche und christliche Beisetzungen, auch Hausbesuche
- Vermittlung von musikalischer Umrahmung und gefühlsame Redner
- Trauerdrucksachen
- Erledigung sämtlicher Behördengänge
- Kranz- und Blumengebinde
- Bestattungsvorsorge

<u>Fürstenwalde</u>	<u>Falkenhagen</u>	<u>Storkow</u>	<u>Frankfurt (Oder)</u>
August-Bebelstr. 122 (0 33 61) 36 59 05	E.-Thälmann-Str. 23 Tel. (03 36 03) 30 36	Heinrich-Heinestr. 51 (03 36 78) 4 47 58	Fürstenwalder Poststr. 1 Tel. (03 35) 4 00 00 79

mek recht herzlich und führte uns durch seine Werkstätten. Auch hier gab es sehr viel Interessantes und Neues zu erfahren. Wir schafften es gerade noch zu unserer Führung durch die Orgelwerkstatt. Herr Scheffler wartete schon auf uns. Nach seiner geschichtlichen Einführung sahen wir dann sehr viel Hightech und sehr viel traditionelles Handwerk gleichermaßen.

Nach dieser Führung bekannten sich alle zu der Aussage - „Man, dass waren jetzt aber viele Inputs und Kultur auf einmal. Jetzt haben wir Hunger auf ein Stück Flammkuchen und ein kühles Bier.“ Zwischenzeitlich erhielten wir aus Pillgram die Info, dass unser Kesselgulasch schon komplett verkauft sei und wir uns nun eine andere Futterquelle ergründen müssten. So kam uns der Flammkuchen in der alten Schule gerade recht.

An der Schule angekommen, empfing uns auch schon der frische Duft von Gebackenem und Gegrilltem. Der Hof lud zum Verweilen ein, was uns bei Flammkuchen, Apfelwein und einem

kühlen Bier nicht schwer fiel. Mittlerweile war es schon 14:00 Uhr, als wir uns entschieden haben, noch in Jacobsdorf bei der Ossi-Ausstellung vorbei zu schauen. Gesagt, getan. Sieversdorf verließen wir mit dem Gedanken nach der baldigen Rückkehr und einem zufriedenen Eindruck auf MEHR. In Jacobsdorf erwartete uns dann eine Zeitreise in die Vergangenheit. Hier hatten Holger Wenzel und seine Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr und natürlich auch die anderen Aussteller eine sehr schöne Sammlung von Autos und Krädern über alte Dokumente sowie Haushaltsdinge, Orden und Uniformen bis hin zur Zeitung alles aufgeboden, was der Dachboden noch so hergab.

Zufrieden, glücklich, informationsgeladen und begeistert kamen wir dann gegen 16:00 Uhr in Pillgram an. Hier erkundigten wir uns erst einmal nach dem Stand der Dinge und einigten uns auf ein Bier in der Gaststätte am Teich. Dort angekommen mussten wir auch gleich berichten, was wir heute alles

gesehen und erlebt haben. Und es fiel uns nicht schwer, die daheim Gebliebenen neidisch zu machen, sie mussten ja schließlich Pillgram vertreten.

Und während der Erzählungen aller Teilnehmer an der NATUR-KULTUR-Runde, konnte ich mit viel Freude feststellen, dass es ein sehr schöner und informationsreicher Tag war.

Und da er zu einem festen Bestandteil im Amtsleben werden soll, können wir uns schon auf das nächste Jahr freuen und hoffen, dass die anderen Beteiligten sich genauso erfolgreich präsentieren konnten.

Ich für meinen Teil freue mich sehr auf das nächste Jahr. Es sollte eine schöne Tradition werden, so sein Amt kennen zu lernen. Obwohl mir dieser Tag im nachhinein viel Arbeit und den Wunsch meiner Frau nach einem Backofen a la Sieversdorf beschert hat.

Holger Schulz
Gemeindevertreter Jacobsdorf

• Briesen (Mark)

Kinder wie die Zeit vergeht.....

„Hallo Manfred - gut siehst du aus“

„Also Siegfried, dich hätte ich beinahe nicht wiedererkannt ...“ so und ähnlich waren teilweise die Begrüßungsworte der noch aktiven und ehemaligen Eisenbahner zu hören.

36 ehemalige Beschäftigte der Dienststellen Berkenbrück, Briesen, Jacobsdorf, Pillgram und Frankfurt/Oder-Rosengarten trafen sich am 29. September 2006 in der Gaststätte „Zur alten Mühle“ in Briesen.

Ein gleiches Treffen war bereits am 17.09.2004 vorausgegangen.

Im Mittelpunkt des gemütlichen Beisammenseins stand die Freude, dass sich hier ehemalige Arbeitskollegen trafen, teilweise noch aktiv und andere schon als Senioren, die in zurückliegender Zeit gemeinsam den Eisenbahnbetrieb auf den genannten Bahnhöfen gewährleisteten. Dabei hatten sie so manche Hürde zu meistern.

In einer Schweigeminute wurde den Eisenbahnern gedacht, welche zwischenzeitlich verstorben waren.

An weiterem Gesprächsstoff hatte es bestimmt nicht gemangelt. Wenn eine Episode erzählt und belacht war, gab ein anderer Teilnehmer schon die nächste zum Besten. Dabei kam auch immer wieder zum Ausdruck, mit welchen Belastungen, hohen fachlichen Anforderungen und persönlichem Einsatz der Dienst bei der DR (Deutschen Reichsbahn) und später der DB (Deutsche Bundesbahn) zu leisten war.

Kinder, wie die Zeit vergeht

Vor Jahrzehnten hatte ein Leiter der Dienststelle (u.a. J.Wunsch) stets Sorgen in der Dienstplanung. Es galt, die

Dienstposten rund um die Uhr trotz kurzfristigen Ausfall von Beschäftigten, zu gewährleisten. Überstunden, kurze Dienstwechsel und Urlaubssperren waren nicht selten.

Nach der Wende vollzog sich auch bei der ehemaligen DR ein großer Wandel.

Die Ergebnisse sind bekannt.

Es ist schon ein gutes Gefühl, im Ergebnis „Verkehrsprojekt Deutsche Einheit“, nunmehr mit 160 Km/h schnell und sicher nach Frankfurt(Oder), Fürstenwalde oder Berlin zu kommen. 160 Km/h!?!?

Dieser Geschwindigkeit steht eine andere „vorteilhafteste Geschwindigkeit“ von 24,2 Km/h gegenüber, welche am 22.10.1842 bei der Eröffnung der „Berlin - Frankfurter Bahn“ gefahren wurde.

Die Aufnahme des Personenverkehrs erfolgte am 23. Oktober 1842 und ab 31. Oktober 1842 folgte der Güterverkehr. Die Station Briesen war als „Wasserstation“ von Anbeginn im Bau mit einbezogen.

Es galt, mit einer zweiten Lokomotive die relativ große Streckensteigung in Richtung Frankfurt (Oder) zu bewältigen. Der große Streckeneinschnitt bei Rosengarten erfolgte erst zum späteren Zeitpunkt. So fuhr denn ein Personenzug in Berlin „Morgens um 7 Uhr“ ab und kam mit Halt in Köpenick 7.23 Uhr, Erkner 7.50 Uhr, Fürstenwalde 8.38 Uhr, Briesen 9.07 Uhr, in Frankfurt (O) um 9.45 Uhr an.

Welch ein Fortschritt gegenüber der Zeit der Postkutsche und des Lastentransportes per Pferd und Schiff!

Kinder, wie die Zeit vergeht

Wie eine „Ironie des Schicksals“ wirkte der Entschluss der DB-AG, den Bahnhof Briesen (Mark) in der Nacht vom 23.10.2004 zum 24.10.2004, nach 162 Jahren, zu schließen. Welche Gedanken und Gefühle mögen den Kollegen Fender, Helmut bewegt haben, als er am 24.10.2004 um 01:00 Uhr als „letzter“ Fahrdienstleiter in Briesen die Abschaltung des Bahnhofes an die Betriebsleitung in Berlin meldete? Generationen von Eisenbahnern, auch seine Eltern, hatten hier redlich und zuverlässig ihre Arbeit verrichtet und den sicheren Betrieb der Eisenbahn gewährleistet.

Klar ist, der technische Fortschritt schreitet immer weiter. Die Eisenbahn hat in der Vergangenheit und sicherlich auch künftig revolutionierend in die Gesellschaft eingegriffen.

Die Zeit der Züge ist noch lange nicht vorbei!

Was uns bewegen sollte, ist der Gedanke, dass bei allem technischen Fortschritt oder globalisierenden Bestrebungen nach mehr Macht und Einfluss, der Mensch nicht auf der „Strecke“ bleiben darf.

Auch bei den Eisenbahnern haben die unseligen zwei Weltkriege zu schmerzlichen Verlusten geführt.

Kaum eine Familie, welche nicht den sinnlosen Tod von Ehemann, Vater, Bruder oder anderen nahen Verwandten zu beklagen hat. Viele gelten heute noch als vermisst oder sind fern ihrer Heimat begraben. Auf Initiative vom Kollegen Heinz Breitkreuz wurde auf dem Treffen für die „Deutsche Kriegsgräberfürsorge“ gespendet.

Bei diesem weiten Feld der Erinnerungen und des Gedankenaustausches verlief die Zeit auf diesem Eisenbahntreffen mit „ICE-Geschwindigkeit“.

Sicherlich ist uns auch bewusst geworden, dass es notwendig ist gute Traditionen sowie den Berufsstolz zu bewahren, sich der Geschichte der Eisenbahn bewusst zu sein und sie nachfolgenden Generationen vermitteln zu können. Abschließend sei auch ein herzliches Dankeschön dem Team der Gaststätte für die gute EBV (Eisenbahnerversorgung) gesagt.

Kinder, wie die Zeit verging!

W. Nickel

www.Computer-Kurth.de

Vor Ort Reparatur/Beratung
Hard- und Software

Werkstatt

Ing. Hans-Jürgen Kurth
15299 Müllrose, Kiefernweg 3

Tel.: **03 36 06 / 7 77 30** Mobil: **01 73 / 8 55 90 41**



Lehrpfad zum „Petersdorfer See“



Blick auf den Petersdorfer See

Liebe Waldbesucher

Wir laden Sie recht herzlich ein, den ca. 3 km langen Lehrpfad zu m



„Petersdorfer See“ zu erkunden. Durch seine Nähe zur Ortslage Briesen (Mark) ist er gut zu Fuß erreichbar. Benötigte Parkplätze stehen am Sportplatz zur Verfügung.

Der Rundweg beginnt nördlich vom Briesener Sportplatz und führt durch typischen „Brandenburger Kiefernwald“, in Form von Jungbeständen, bis hin zu ausgeharzten Altkiefern. Entlang des Lehrpfades sind Schautafeln aufgestellt, um Wissenswertes über den Wald und seine verschiedenen Funktionen zu vermitteln.

Wendepunkt des Lehrpfades ist der Ausblick auf den Petersdorfer See. Auf dem Rückmarsch läuft man am Mühlenfließ entlang, das südlich des Sportplatzes verläuft. Dort haben sich neben der Kiefer auch verschiedene Laubbaumarten wie Eiche, Linde, Pappel und Erle angesiedelt.

Reisighaufen ...

... sind kleine Biotope, die für viele Insekten- und Vogelarten wichtige Lebensgrundlagen darstellen. Am Beispiel eines Reisighaufens ist zu erkennen, dass sich mit einfachen Mitteln neuer Lebensraum schaffen lässt. In der heutigen Forstwirtschaft wird auch aus diesem Grund kein Reisig mehr verbrannt.

Totholz ...

... ist Nahrungsquelle und Lebensraum von sehr vielen Insekten, Pilzen, Vögeln und Säugetieren. Deshalb wird nicht mehr jeder trockene Baum gefällt und

genutzt, denn Totholz im Walde ist ein wichtiger Beitrag zum aktiven Naturschutz, da verrottetes Holz zur Verbesserung des Waldbodens eine wesentliche Rolle einnimmt.

Die Feuchtwiese ...

... ist Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Um sie zu erhalten, ist



die jährliche Wiesenmähde unumgänglich. Ohne regelmäßige Pflege würde dort wieder Wald entstehen und ein Lebensraum für spezialisierte Arten dieses Biotops würde verloren gehen.

Waldsterben ...

... ist im Großen und Ganzen ein vom Menschen selbst verursachtes Problem. Im Zuge der Industrialisierung sind durch Smog, „Saurer Regen“ und überhöhte Stickstoffeinträge ein Mehr an Schäden am Wald und im gesamten Naturhaushalt eingetreten. Um dem entgegenzuwirken, hat die Forstwirtschaft begonnen, den Wald stärker naturgemäß zu bewirtschaften. Seit mehreren Jahren läuft ein Waldumbauprogramm mit dem Ziel, widerstandsfähige und abwechslungsreiche Laubmischwälder zu schaffen. Mischwälder sind aber auch Grundlage für die Erholung im Wald, und Wald ist für viele Menschen der beliebteste und zu gleich der am schnellsten erreichbare Erholungsraum. Er bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten. Um den Erholungswert des Waldes auch für folgende Generationen zu erhalten, bedarf es auch in Zukunft an Schutz und Pflege. Dieser Wert des Waldes ist nicht mit Geld aufzuwiegen.



Leben im Steinhäufen

Steinhäufen sind geschützte Biotope und dürfen nicht zerstört werden. An diesen speziellen Lebensraum haben sich mit der Zeit verschiedene Tier- und Pflanzenarten angepasst. Er bietet vielen Insekten und Kleinsäugetern, aber vor allem selten gewordenen



nen Reptilien, wie Feuersalamander, Zaun- und Smaragdeidechsen, sicheren Schutz. Auch Sie können auf diesem Wege einen kleinen Beitrag zum Naturschutz leisten.



Die Mitarbeiter der Oberförsterei Briesen wünschen allen Waldbesuchern erholsame und interessante Stunden beim Spazierengehen und beobachten.

Ansprechpartner:

Amt für Forstwirtschaft Müllrose
Oberförsterei Briesen (Mark)
Frankfurter Straße 7
15518 Briesen (Mark)

Telefon 033607-5196
Fax 033607-59577



Geschichte

Die Treibjagd

Früher war es üblich, dass die Großgrundbesitzer und Jagdpächter Treibjagden veranstalteten. Gutsbesitzer Schulz und der Jagdpächter Schmidt, Sägewerkbesitzer aus Rosengarten, der die Bauernjagd gepachtet hatte, veranstalteten Treibjagden vorrangig auf Hasen. Die Treibjagden fanden immer in den kalten Monaten statt, meist im Dezember, so dass die von den Schützen nicht selbst benötigten Hasen noch zum Weihnachtsfest verkauft werden konnten. Aber auch im Februar wurden sie oft noch durchgeführt.

Die Schützen waren zumeist Verwandte, befreundete Gutsbesitzer, gute Bekannte und solche Leute, die Gutsbesitzer Schulz von Nutzen sein konnten. In Pillgram war der Bürgermeister immer mit von der Partie. Aber auch die höhere Obrigkeit, wie der Landrat und einflussreiche Leute von

der Landesregierung, erhielten Einladungen. So war es auch anno 1896. Zu einer Treibjagd gehörten neben den Treibern ein Obertreiber, der das Sagen hatte. Meist waren Kinder die Treiber, die das Wild vor die Flinten der Schützen treiben mussten. Obertreiber war zu dieser Zeit Nachtwächter Gliesche, ein sehr resoluter Mann, der bekanntermaßen einen guten Tropfen nicht verachtete.

Es wurden immer mehrere Kessel gemacht. Wenn ein Kessel abgejagt war, dann wurde eine Pause eingelegt. Die Schützen nahmen dann den Aser, die Frühstückstasche, zur Hand. Oft spendierte der Jagdherr das Frühstück. So eine Jagd machte hungrig und dem Frühstück wurde kräftig zugesprochen. Trocken brauchten die Frühstücksbrote auch nicht verzehrt werden. Es gab Korn und Kognak dazu, Zielwasser genannt. Die Kinder hatten damals das Nachsehen. (50 Jahre später ging es uns genau so.) Sie mussten ihre Stullen, wenn sie welche dabei hatten, trocken verzehren. Nach den Mahlzeiten der Schützen blieben die geleerten Flaschen am Rastplatz liegen. Nachtwächter Gliesche guckte dann nach, ob nicht doch noch Reste in den Flaschen waren, die er sich einverleiben konnte.

Da kamen die Kinder, drei zwölfjährige Mädchen (Frieda, Helene und nochmals Frieda) auf den Gedanken, den Nachtwächter anzuführen. Die Mädchen verschwanden in einer Schonung und pullerten in eine Kognakflasche.

Als sie den Nachtwächter sahen, rannten sie mit der Flasche zu ihm und riefen schon von weitem: „Herr Gliesche, hier ist auch noch eine Flasche, wo was drin ist!“

Nachtwächter Gliesche betrachtete die Flasche, in der noch ein beachtlicher „Rest“ enthalten war und stellte fest: „Ja, ja, Kunjak.“ Dann nahm er einen kräftigen Schluck und meinte: „Selterwasser mit Kunjak,“ „n bisschen zu ville Selters.“

Die Mädchen hatten ihren Spaß und konnten sich nur mit Mühe das Lachen verbeißen, rannten davon und pullerten sich die Schlüpfers nass vor Lachen. Helene wurde später die Schwieger-tochter von Nachtwächter Gliesche.

Ich habe 1936 selbst einmal eine Treibjagd als Treiber mitgemacht. Als Entlohnung erhielten wir 50 Pfennige. Was es damals, vor dem Ersten Weltkrieg gab, das kann uns heute keiner mehr sagen. Vielleicht war es ein Groschen (10 Pfennige), das war damals mehr Geld, als später dann eine Mark oder

heute 50 Cent.

Treibjagden auf Hasen gibt es heute nicht mehr. Zumindest in unserer Gegend sind die Hasen eine Seltenheit geworden. Außer Hasen aus Schokolade oder Pappmaché im Geschäft bekommt man kaum noch welche zu sehen.

Aufgeschrieben nach den Erzählungen von Helene Gliesche und aus eigenem Erleben von Bruno Weinberg, Pillgram.

Wichtige Hinweise zur Lohnsteuerkarte 2007

Was ist zu tun mit der Lohnsteuerkarte?

Bevor Sie die Lohnsteuerkarte Ihrem Arbeitgeber aushändigen, prüfen Sie bitte die Eintragungen! Wichtig sind Geburtsdatum, Steuerklasse, Zahl der Kinderfreibeträge (nur Kinder unter 18 Jahren) und die Eintragungen zum Kirchensteuerabzug. Maßgebend für die Eintragungen sind die Verhältnisse am 1. Januar 2007.

Sollten Sie Ihre Lohnsteuerkarte 2007 voraussichtlich nicht benötigen, senden Sie die Lohnsteuerkarte, versehen mit einem entsprechenden Vermerk, an die zuständige Gemeinde zurück.

Wenn Ihre Lohnsteuerkarte verloren gegangen, unbrauchbar geworden oder zerstört worden ist, stellt Ihnen die Gemeinde gegen Gebühr eine Ersatzlohnsteuerkarte aus.

Welche Gemeinde ist zuständig?

Für die Ausstellung der Lohnsteuerkarte ist die Gemeinde zuständig, in der Sie am 20. September 2006 mit Ihrer Wohnung (bei mehreren Wohnungen mit der Hauptwohnung) gemeldet waren.

Was tun, wenn die Eintragungen nicht stimmen?

Lassen Sie fehlende oder falsche Eintragungen bitte umgehend von der Gemeinde berichtigen, die Ihre Lohnsteuerkarte ausgestellt hat. Sie sind gesetzlich verpflichtet, die Eintragungen berichtigen zu lassen, wenn die Eintragungen zu Ihren Gunsten von den tatsächlichen Verhältnissen am 1. Januar 2007 abweichen. Die Gemeinde ist auch berechtigt, die Vorlage Ihrer Lohnsteuerkarte zwecks Berichtigung zu verlangen.

Wichtig: Sie selbst oder Ihr Arbeitgeber dürfen keine Eintragungen oder Änderungen vornehmen.

Was tun, wenn sich die Verhältnisse gegenüber dem 1. Januar 2007 ändern?

Bei Heirat im Laufe des Jahres 2007 oder wenn nach dem 1. Januar 2007 ein Kind geboren wird, können Sie die Eintragungen ab dem jeweiligen Zeitpunkt ändern lassen. Der Antrag zur Änderung der Steuerklasse oder der Zahl der Kinderfreibeträge muss jedoch spätestens am 30. November 2007 gestellt sein. Ist für jeden Ehegatten eine Lohnsteuerkarte ausgestellt worden, sollten dem Antrag beide Lohnsteuerkarten beigelegt werden. Bei dau-

ernder Trennung oder Scheidung der Ehegatten oder bei einem Wohnungswechsel im Laufe des Jahres 2007 ist eine Änderung der Eintragungen auf der Lohnsteuerkarte nicht erforderlich.

Steuerklassen

Die Steuerklassen sind für die Höhe der Lohnsteuer besonders wichtig. Welche Steuerklasse für Sie in Frage kommt, können Sie den nachstehenden Erläuterungen entnehmen:

Steuerklasse I

- Ledige oder Geschiedene;
- Verwitwete, deren Ehegatte vor 2006 verstorben ist;
- Verheiratete, die von ihrem Ehegatten dauernd getrennt leben oder deren Ehegatte im Ausland wohnt.

Steuerklasse II

In die Steuerklasse II gehören die unter Steuerklasse I genannten Personen, wenn bei ihnen die Voraussetzungen für den Entlastungsbetrag für Alleinerziehende (§ 24b EStG) erfüllt sind. Liegen die Voraussetzungen für die Eintragung der Steuerklasse II erstmals vor, wird die Gemeinde die Steuerklasse II nur dann bescheinigen, wenn der Arbeitnehmer der Gemeinde schriftlich versichert hat, dass er die Voraussetzungen für die Gewährung des Entlastungsbetrags für Alleinerziehende erfüllt. Ein Muster für die schriftliche Versicherung steht im Internet unter <http://www.mdf.brandenburg.de/media/1385/efa.pdf> zur Verfügung.

Der Entlastungsbetrag für Alleinerziehende (bzw. die Steuerklasse II) wird einem allein stehenden Steuerpflichtigen gewährt, wenn zu seinem Haushalt mindestens ein Kind gehört, für das ihm ein Freibetrag nach § 32 Abs. 6 EStG (Kinderfreibetrag sowie Freibetrag für den Betreuungs- und Erziehungs- oder Ausbildungsbedarf) oder Kindergeld zusteht. Die Haushaltszugehörigkeit des Kindes wird unterstellt, wenn es (mit Haupt- oder Nebenwohnsitz) in der Wohnung des Steuerpflichtigen gemeldet ist. Ist das Kind bei mehreren Steuerpflichtigen gemeldet, steht der Entlastungsbetrag demjenigen Alleinstehenden zu, der, die Voraussetzungen auf Auszahlung des Kindergeldes nach § 64 Abs. 2 Satz 1 EStG (tatsächliche Haushaltsaufnahme des Kindes) erfüllt oder erfüllen würde (Fälle, in denen nur ein Anspruch auf ein Freibetrag nach § 32 Abs. 6 EStG besteht).

Als allein stehend gelten Steuerpflichtige die

- a) nicht die Voraussetzungen für die Anwendung des Splitting-Verfahrens (Ehegattenveranlagungswahlrecht nach § 26 Abs. 1 EStG) erfüllen oder verwitwet sind und
- b) keine Haushaltsgemeinschaft mit einer anderen volljährigen Person bilden; es sei denn, - für diese steht ihnen ein Freibetrag nach § 32 Abs. 6 EStG oder Kindergeld zu oder
 - es handelt sich um ein Kind i. S. d. des § 63 Abs. 1 EStG (leibliches Kind/Adoptivkind, Pflegekind oder ein zum Haushalt gehörendes Stief- oder Enkelkind), das sei-

nen gesetzlichen Grundwehr- bzw. Zivildienst ableistet, sich für die Dauer von nicht mehr als drei Jahren zum Wehrdienst verpflichtet hat oder eine Tätigkeit als Entwicklungshelfer ausübt.

Sobald eine andere volljährige Person mit Haupt- oder Nebenwohnsitz in der Wohnung des Steuerpflichtigen gemeldet ist, wird vermutet, dass sie mit dem Steuerpflichtigen gemeinsam wirtschaftet und damit eine Haushaltsgemeinschaft vorliegt. Diese Vermutung ist nicht widerlegbar, wenn der Steuerpflichtige mit der anderen Person in eheähnlicher Gemeinschaft bzw. in einer eingetragenen Lebenspartnerschaft lebt. In anderen Fällen ist die Vermutung der Haushaltsgemeinschaft widerlegbar. Ob und wann die Vermutung als widerlegt angesehen werden kann, ist nach den gesamten Umständen des Einzelfalls zu entscheiden. In der Regel wird eine zweifelsfreie Versicherung ausreichen.

Die Gemeinde ist für die Eintragung der Steuerklasse II zuständig, wenn der Alleinerziehende mindestens ein minderjähriges Kind hat. Bei Alleinerziehenden mit Kindern, die alle bereits zu Beginn des Kalenderjahres das 18. Lebensjahr vollendet haben, wird die Steuerklasse II hingegen auf Antrag nur vom Finanzamt eingetragen.

Steuerklasse III

- Verheiratete, wenn beide Ehegatten im Inland wohnen, nicht dauernd getrennt leben und der Ehegatte
 - a) keinen Arbeitslohn bezieht oder
 - b) Arbeitslohn bezieht und in die Steuerklasse V, eingereiht wird.
- Verwitwete, wenn der Ehegatte nach dem 31. Dezember 2005 verstorben ist, beide am Todestag im Inland gewohnt und nicht dauernd getrennt gelebt haben.

Steuerklasse IV

Verheiratete, wenn beide Ehegatten Arbeitslohn beziehen, im Inland wohnen und nicht dauernd getrennt leben.

Steuerklasse V

tritt für einen Ehegatten an die Stelle der Steuerklasse IV, wenn der andere Ehegatte in die Steuerklasse III eingereiht wird.

Steuerklasse VI

ist auf jeder zweiten und weiteren Lohnsteuerkarte zu bescheinigen, wenn nebeneinander von mehreren Arbeitgebern Arbeitslohn bezogen wird.

Steuerklassenwahl

Bezieht auch Ihr Ehegatte Arbeitslohn, so müssen Sie zunächst wissen, dass Ehegatten grundsätzlich gemeinsam besteuert werden. Beim Lohnsteuerabzug kann aber nur der eigene Arbeitslohn zugrunde gelegt werden. Erst nach Ablauf des Kalenderjahres, können die Arbeitslöhne beider Ehegatten zusammengeführt und die zutreffende Jahressteuer ermittelt werden. Um dem Jahresergebnis möglichst nahe zu kommen, stehen den Ehegatten zwei Steuerklassenkombinationen zur Wahl:

Die Steuerklassenkombination IV/IV geht

davon aus, dass die Ehegatten ungefähr gleich viel verdienen. Sie führt regelmäßig dann zu einer Steuerüberzahlung, wenn die Arbeitslöhne der Ehegatten unterschiedlich hoch sind. Zuviel gezahlte Steuer wird nach Ablauf des Jahres vom Finanzamt erstattet, wenn die Veranlagung zur Einkommensteuer beantragt wird.

Die Steuerklassenkombination III/V ist so gestaltet, dass die Summe der Steuerabzugsbeträge für beide Ehegatten in etwa der gemeinsamen Jahressteuer entspricht, wenn der in Steuerklasse III eingestufte Ehegatte 60 v.H., der in Steuerklasse V eingestufte Ehegatte 40 v.H. des gemeinsam zu versteuernden Einkommens erzielt. Bei dieser Steuerklassenkombination ist die Überprüfung der gezahlten Steuer durch das Finanzamt im Rahmen der Einkommensteuerveranlagung zwingend vorgeschrieben (Pflichtveranlagung); zu wenig gezahlte Steuer wird nacherhoben, zu viel gezahlte Steuer wird erstattet.

Steuerklassenwechsel bei Ehegatten

Sind Sie und Ihr Ehegatte bisher schon als Arbeitnehmer tätig, so trägt die Gemeinde auf Ihren Lohnsteuerkarten die Steuerklasse ein, die auf Ihren Lohnsteuerkarten 2006 bescheinigt war. Diese Steuerklasseneintragung können Sie vor dem 1. Januar 2007 von der Gemeinde, welche die Lohnsteuerkarte ausgestellt hat, ändern lassen. Einen Steuerklassenwechsel im Laufe des Jahres 2007 können Sie gemeinsam mit Ihrem Ehegatten unter Vorlage beider Lohnsteuerkarten bei der Gemeinde einmal, und zwar spätestens bis zum 30. November 2007, beantragen. In Fällen, in denen im Laufe des Jahres 2007 ein Ehegatte aus dem Dienstverhältnis ausscheidet oder verstirbt, kann bis zum 30. November 2007 bei der Gemeinde auch noch ein weiteres Mal der Steuerklassenwechsel beantragt werden. Das gleiche gilt, wenn Sie oder Ihr Ehegatte nach vorangegangener Arbeitslosigkeit wieder ein Dienstverhältnis eingehen, oder wenn Sie sich von Ihrem Ehegatten im Laufe des Jahres auf Dauer getrennt haben. Der Steuerklassenwechsel kann nur mit Wirkung vom Beginn des auf die Antragstellung folgenden Monats vorgenommen werden.

Auswirkungen der Steuerklassen auf Lohnersatzleistungen

Denken Sie bitte daran, dass die Steuerklassenkombination auch die Höhe von Lohnersatzleistungen (Arbeitslosengeld, Krankengeld, Mutterschaftsgeld) oder die Höhe des Lohnanspruchs bei Altersteilzeit beeinflussen kann. Beziehen Sie bereits derartige Leistungen oder rechnen Sie in absehbarer Zeit mit deren Inanspruchnahme, informieren Sie sich beim zuständigen Träger der Lohnersatzleistungen (Agentur für Arbeit, Krankenkasse) oder bei Ihrem Arbeitgeber über die Auswirkungen eines Steuerklassenwechsels.

Durch Freibeträge Steuern sparen

Vor einer Weitergabe der Lohnsteuerkarte an den Arbeitgeber sollten Sie auch prüfen, ob ein Freibetrag, z.B. wegen erhöhter Werbungskosten, Sonderausgaben oder

außergewöhnlicher Belastungen, eingetragen werden kann. Geändert haben sich einige materielle lohnsteuerliche Vorschriften gegenüber dem Kalenderjahr 2006. Hier die Änderungen, die für die Eintragung eines Freibetrages auf der Lohnsteuerkarte von Bedeutung sind:

- Kinder über 25 Jahren können grundsätzlich nicht mehr auf der Lohnsteuerkarte eingetragen werden
- Aufwendungen für Wege zwischen Wohnung und Arbeitsstätte sind keine Werbungskosten mehr; ab dem 21. Entfernungskilometer können die Aufwendungen wie Werbungskosten berücksichtigt werden
- der Abzug von Kinderbetreuungskosten ist neu geregelt worden, und zwar bereits ab dem Kalenderjahr 2006
- die Abzugsmöglichkeiten für haushaltsnahe Dienstleistungen sind erweitert worden, ebenfalls bereits seit dem Kalenderjahr 2006.

Beachten Sie aber hierbei die sogenannte Antragsgrenze von jährlich 600 Euro. Zur Eintragung eines Freibetrages müssen Ihre Aufwendungen diese Grenze übersteigen. Für die Feststellung, ob die Antragsgrenze überschritten wird, dürfen die wie Werbungskosten abziehbaren Aufwendungen für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte und die Werbungskosten nicht in voller Höhe, sondern nur mit dem Betrag angesetzt werden, der den Arbeitnehmer-Pauschbetrag von 920 Euro (Ausnahme: Kinderbetreuungskosten) oder den Pauschbetrag bei Versorgungsbezügen von 102 Euro übersteigt. Diese Antragsgrenze gilt nicht für die Eintragung der Pauschbeträge aufgrund einer Behinderung, des Freibetrages für haushaltsnahe Beschäftigungen / Dienstleistungen, der Freibeträge wegen negativer Einkünfte aus anderen Einkunftsarten oder zur Förderung des Wohneigentums, des Freibetrages bei Steuerklasse VI sowie der Freibeträge für Kinder in Sonderfällen. Arbeitnehmer, die Arbeitslohn aus mehreren Dienstverhältnissen nebeneinander beziehen, können auf der Lohnsteuerkarte mit der Steuerklasse VI einen Freibetrag eintragen lassen, wenn für den voraussichtlichen Jahresarbeitslohn aus dem ersten Dienstverhältnis nach einer Hochrechnung noch keine Lohnsteuer anfällt. In gleicher Höhe wird auf der Lohnsteuerkarte für das erste Dienstverhältnis (Steuerklasse I bis V) jedoch ein Hinzurechnungsbetrag eingetragen, der ggf. mit einem auf dieser Lohnsteuerkarte bereits eingetragenen oder noch einzutragenden Freibetrag zu verrechnen ist.

Wer einen Freibetrag auf der Lohnsteuerkarte eintragen lässt, ist verpflichtet nach Ablauf des Kalenderjahres eine Einkommensteuererklärung abzugeben. Ausgenommen sind die Fälle, in denen lediglich der Pauschbetrag für behinderte Menschen, der Pauschbetrag für Hinterbliebene oder der Entlastungsbetrag für Alleinerziehende in Sonderfällen eingetragen oder die Kinderfreibetragszahl geändert worden ist.

Wie stellt man einen Ermäßigungsantrag?

Zur Eintragung von Freibeträgen müssen

Sie bei Ihrem Finanzamt einen Lohnsteuer-Ermäßigungsantrag stellen. Verwenden Sie die beim Finanzamt oder im Internet unter <http://www.mdf.brandenburg.de> erhältlichen Vordrucke.

Der Freibetrag wird grundsätzlich mit Wirkung vom Beginn des auf die Antragstellung folgenden Monats auf der Lohnsteuerkarte eingetragen. Beachten Sie bitte, dass der Antrag spätestens bis zum 30. November 2007 gestellt sein muss, danach kann eine Steuerermäßigung nur noch bei einer Veranlagung zur Einkommensteuer für 2007 berücksichtigt werden.

Welches Finanzamt ist zuständig?

Alle Anträge sind an das Finanzamt zu richten, in dessen Bezirk Sie Ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt haben. Bei mehreren Wohnungen ist der Wohnsitz maßgebend, an dem Sie sich vorwiegend aufhalten. Bei mehrfachem Wohnsitz der Ehegatten, ist der Wohnsitz maßgebend, an dem sich die Familie vorwiegend aufhält.

Besteuerung des Arbeitslohns bei geringfügiger Beschäftigung.

Der Arbeitslohn aus einer geringfügigen Beschäftigung von bis zu 400 Euro monatlich (Mini-Job bzw. haushaltsnaher Mini-Job) unterliegt ausnahmslos dem Lohnsteuerabzug, entweder pauschal oder nach den Merkmalen der Lohnsteuerkarte. Bei der Pauschalversteuerung müssen Sie Ihrem Arbeitgeber keine Lohnsteuerkarte vorlegen. Wegen der abgeltenden Wirkung bleibt der pauschal versteuerte Arbeitslohn aus der geringfügigen Beschäftigung bei der Einkommensteueranmeldung außer Ansatz. Wird von der Pauschalversteuerung kein Gebrauch gemacht, muss der Arbeitgeber sich vom Arbeitnehmer eine Lohnsteuerkarte vorlegen lassen und die einzubehaltenden Steuerabzugsbeträge (Lohnsteuer, Solidaritätszuschlag und etwaige Kirchensteuer) anhand der hierauf eingetragenen Merkmale ermitteln. Nähere Auskünfte zur steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Behandlung von geringfügigen Beschäftigungen erhalten Sie in der von der Mini-Job-Zentrale in 45115 Essen herausgegebenen Broschüre „Minijobs Informationen für Arbeitgeber und Arbeitnehmer“ sowie im Internet unter: <http://www.minijob-zentrale.de>.

Kinder auf der Lohnsteuerkarte

Im laufenden Jahr wird nur Kindergeld gezahlt. Kinderfreibeträge sowie der Freibetrag für Betreuungs- und Erziehungs- oder Ausbildungsbedarf sind bei der Berechnung der Lohnsteuer grundsätzlich nicht berücksichtigt. Die Kinderfreibeträge wirken sich jedoch auf die Höhe des Solidaritätszuschlags und der Kirchensteuer aus. Damit der Arbeitgeber diese Abzugsbeträge richtig berechnen kann, wird auf der Lohnsteuerkarte die Zahl der Kinderfreibeträge bescheinigt.

Kinder unter 18 Jahren

Im Inland ansässige Kinder, die am 1. Januar 2007 das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben (Kinder, die nach dem 1. Januar 1989 geboren sind), werden grundsätzlich

von der Gemeinde auf der Lohnsteuerkarte berücksichtigt. Beantragen Sie die Berücksichtigung eines im Inland ansässigen Kindes unter 18 Jahren, das nicht bei Ihnen mit Wohnung gemeldet ist, müssen Sie Ihrem Antrag eine steuerliche Lebensbescheinigung für dieses Kind beifügen. Die steuerliche Lebensbescheinigung fordern Sie bitte von der Gemeinde an, in der das Kind gemeldet ist.

Kinder über 18 Jahre

Kinder, die am 1. Januar 2007 das 18. Lebensjahr vollendet haben (Kinder, die vor dem 2. Januar 1989 geboren sind), werden nur auf Antrag unter bestimmten Voraussetzungen durch das Finanzamt auf der Lohnsteuerkarte eingetragen.

Kirchensteuer

Auf Ihrer Lohnsteuerkarte ist unter „Kirchensteuerabzug“ eine Abkürzung für Ihre Religionsgemeinschaft eingetragen. Gehören Sie keiner Religionsgemeinschaft an, für die Kirchensteuer von den Finanzämtern erhoben wird, so sind zwei Striche - - eingetragen. Neben Ihrer Religionsgemeinschaft wird eine Abkürzung für die Religionsgemeinschaft Ihres Ehegatten nur dann eingetragen, wenn dieser einer anderen erhebungsberechtigten Religionsgemeinschaft angehört. Aus der Nichteintragung des Kirchensteuermerkmals für Ihren Ehegatten kann nicht geschlossen werden, dass dieser keiner Religionsgemeinschaft angehört.

Wo verbleibt die Lohnsteuerkarte, wenn das Jahr 2007 abgelaufen ist?

Arbeitgeber mit maschineller Lohnabrechnung sind verpflichtet, bestimmte Eintragungen aus dem Lohnkonto durch Datenfernübertragung an die Finanzverwaltung elektronisch zu übermitteln (elektronische Lohnsteuerbescheinigung). Damit Sie wissen, welche Beträge an Ihr Finanzamt übermittelt wurden, erhalten Sie einen Ausdruck der elektronischen Lohnsteuerbescheinigung mit Angabe Ihres lohnsteuerlichen Ordnungsmerkmals der sogenannten eTIN. Die Lohnsteuerkarte des abgelaufenen Jahres erhalten Sie in diesen Fällen nicht zurück. Sie wird Ihnen nur dann ausgehändigt, wenn sie bereits eine Lohnsteuerbescheinigung eines früheren Arbeitgebers enthält und Sie die Aushändigung verlangen, weil Sie die Lohnsteuerkarte für die Einkommensteuererklärung (Antragsveranlagung oder Pflichtveranlagung) benötigen. Nach Ablauf des Kalenderjahres hat der Arbeitgeber die Lohnsteuerkarten, die keine „manuellen“ Lohnsteuerbescheinigungen bzw. Aufkleber des früheren Arbeitgebers enthalten, unter Einhaltung der Aufbewahrungsfristen, zu vernichten.

Wenn sich die abgelaufene Lohnsteuerkarte bereits in Ihrem Besitz befindet, z.B. weil Sie am Ende des Kalenderjahres nicht in einem Dienstverhältnis standen, so senden Sie die Lohnsteuerkarte - falls sie nicht ohnehin Ihrer Einkommensteuererklärung beizufügen ist - bis zum 31. Dezember 2008 dem Finanzamt zu.

Antragsveranlagung

Haben Sie zu viel Lohnsteuer gezahlt, weil Sie z.B. nicht das ganze Jahr in einem Dienstverhältnis gestanden haben oder weil Sie Aufwendungen hatten, die Sie im Ermäßigungsverfahren nicht vorab geltend machen konnten, dann beantragen Sie für das abgelaufene Jahr 2007 bei Ihrem Finanzamt die Veranlagung zur Einkommensteuer durch Abgabe einer Einkommensteuererklärung. Die Einkommensteuerklärungsvordrucke mit einer ausführlichen Anleitung sind nach Ablauf des Jahres beim Finanzamt erhältlich. Sie können Ihre Erklärung aber auch elektronisch abgeben. Die dafür erforderliche Software stellt Ihnen Ihr Finanzamt gerne auf CD-ROM zur Verfügung. Im Übrigen wird die Software auch unter <http://www.elsterformular.de> zum Download bereitgestellt. Achten Sie bitte darauf, dass der Antrag für die Einkommensteueranmeldung 2007 nur bis zum 31. Dezember 2009 gestellt werden kann. Die Frist kann nicht verlängert werden.

Pflichtveranlagung

In bestimmten Fällen sind Arbeitnehmer auch verpflichtet, eine Einkommensteuerklärung abzugeben. Hier gilt eine Abgabefrist bis zum 31. Mai 2008, die allerdings verlängert werden kann. Hier nun einige Beispiele für die Pflicht zur Abgabe einer Einkommensteuererklärung:

- Sie oder Ihr Ehegatte haben steuerfreie, aber, dem Progressionsvorbehalt unterliegende Lohnersatzleistungen (z.B. Arbeitslosengeld, Krankengeld), Aufstockungsbeträge bei Altersteilzeit oder ausländische Einkünfte von mehr als 410 Euro erhalten;
- das Finanzamt hat Ihnen auf der Lohnsteuerkarte einen Freibetrag eingetragen; das gilt nicht, wenn lediglich der Pauschbetrag für behinderte Menschen, der Pauschbetrag für Hinterbliebene, der Entlastungsbetrag für Alleinerziehende in Sonderfällen (verwitwete Alleinerziehende mit Steuerklasse III) eingetragen oder die Kinderfreibetragszahl geändert worden ist;
- Ihnen und Ihrem Ehegatten hat die Gemeinde Lohnsteuerkarten mit der Steuerklassenkombination III/IV ausgestellt;
- Sie oder Ihr Ehegatte haben Arbeitslohn bezogen, der nach der Steuerklasse VI besteuert wurde.

Noch Fragen?

Sollten Sie noch Fragen haben, wird Ihnen das Finanzamt und - soweit zuständig - Ihre Gemeinde weitere Auskünfte erteilen. Auch Ihr Arbeitgeber oder Ihre Berufsvertretung werden Ihnen in Lohnsteuerfragen behilflich sein können. Außerdem können Sie sich von den zur Hilfe in Steuersachen gesetzlich zugelassenen Personen oder Vereinigungen beraten lassen.

Sprechzeiten der Finanzämter:
Montag, Mittwoch, Donnerstag
08:00 bis 15:00 Uhr
Dienstag 08:00 bis 17:00 Uhr
Freitag 08:00 bis 13:30 Uhr

Die Herbst- und Winterstürme kommen bestimmt!

In meinen Aufzeichnungen vom November 1972 las ich, dass am 13. ein fürchterlicher Sturm auch über Berkenbrück hinweg tobte. Meine Aufzeichnungen lauteten: „Am 13.11.72 tobte ein Sturm, der auch in Berkenbrück und Umgebung hunderte von Bäumen entwurzelte und Teerdächer abdeckte. So auch das Haus der Familie Moritz und in der Parkstraße 16. Viele kleinere Dächer von Schuppen flogen durch die Gegend.“ In den DDR Zeitungen standen solche Überschriften wie z.B. „Pausenloser Einsatz gegen die Schäden des Unwetters“, „Eisenbahnstrecken wieder intakt“, „Eine Million Festmeter Holz umgebrochen“, „Orkanartige Stürme tobten über der gesamten Republik“, „Das schwere Unwetter forderte 12 Todesopfer“. So konnte ich in meinen Aufzeichnungen weiterlesen. Auch in vielen Ländern Europas richtete der Orkan vom 13.11. große Schäden an. 54 Menschen kamen ums Leben. In den anderen Jahren gab es ebenfalls immer wieder Herbst- und Winterstürme. Gehe ich nun durch unsere Kleingartensiedlungen und durch die Ortschaften, dann fällt mir auf, dass es im Herbst - Winter 2006 auch bei uns durch Stürme gewaltige Schäden geben wird. Sehen wir nicht in den aktuellen Nachrichten immer wieder Tatsachen, wie z.B. „Baum stürzte auf Wohnhaus, Frau nach dem Abendmahlgottesdienst vom Baum erschlagen, Baum stürzte auf ein Auto und der Fahrer kam mit dem Schrecken davon.“

Solche Nachrichten erscheinen fast jedes Jahr. Zeigen sie doch, dass der Baumschutz in den Ortschaften bürokratisch überbewertet wird. Vor einigen Jahren fand bei uns eine Baumschau statt und es wurde empfohlen, doch einen Teil der Straßenbäume zu ersetzen. Es wurde kein Baum entfernt. Dafür flogen nach einem starken Wind bis armdicke Äste auf die Straßen. Die riesige Weide an der Straßenbrücke vor Berkenbrück wird beim nächsten Sturm die Brücke oder das Tegelhäuschen zerstören. Vor einiger Zeit krachte ganz in der Nähe des Forsthauses Beerenbusch ein alter Baum über die Straße. Im vorigen Jahr krachten 2 Bäume auf die Dehmseestraße. Zum Glück kam niemand zu Schaden. Die alte Eiche in Neuendorf verursachte zum Glück auch keinen Schaden. In den nächsten Jahren wird eine Lawine von Schäden auf die Gesellschaft zu rollen. In den Haus- und Kleingärten stehen auch oft viel zu große Bäume. Oft sind es Bungalows in Leichtbauweise, an denen in nächster Nähe große Birken und Fichten stehen. Der nächste große Sturm kommt bestimmt. Danach ist dann der Jammer groß.

Es muss endlich Realität bewahrt werden. In diesem Jahr beteiligten sich 42 Personen am Reinigungstag an der Spree. Hier müsste endlich die Hälfte der Bäume entfernt werden. Wir sind sowieso schon an der Spree zugewachsen. In Fürstenwalde hat man sich endlich aufgerappelt und einen Teil der störenden Bäume an der Spree entfernt und wieder Sichtfreiheit geschaffen. Man möge sich meine Gedanken durch den Kopf gehen lassen. Auch eine grüne Wiese produziert Sauerstoff. Sehr enttäuscht bin ich, dass es in 2 Jahren nicht geschafft wurde, an der Spree eine Anlegestelle für Wasserwanderer zu schaffen.

In der Zwischenzeit stehen Erlen und Weiden bereit, um den Badestrand wieder zuwachsen zu lassen. Die Wasserwanderer ziehen in



ANKE REINCKE

Häusliche Krankenpflege
und Seniorenbetreuung



- Zu Hause gut gepflegt
- Behandlungspflege
- Hilfe im Haushalt
- Unterstützung pflegender Angehöriger
- Lebensbegleitung bis zuletzt

24-Stunden Intensivpflege für Kinder und Erwachsene

Haben Sie Fragen zur Pflege oder zur Antragstellung mit Behörden oder wollen sich einfach nur beraten lassen?

Dann vereinbaren Sie einen Termin oder nehmen Sie einen Schnupperpflegetag völlig kostenfrei und unverbindlich in Anspruch.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Pflege mit Herz Schwester Anke

Bad Saarow · 15526 Bad Saarow
Pieskower Str. 33 · Telefon 033631 / 7 21 17

Seniorentagesstätte Fürstenwalde · 15517 Fürstenwalde
Rudolf-Breitscheid-Str. 14 · Telefon 03366 / 52066-1

E-Mail anke.reincke@gmx.de
Internet www.pflegemit-herz.de

Pflege mit Herz

der Zwischenzeit weiter an andere Orte, wo sie freundlicher empfangen werden.

Wir kramen im Mustopf herum!

Kirsch, BUND Berkenbrück

Schönheit im Zeichen der Olive

✓ Testen Sie unverbindlich die Olivenöl Pflegeserie!
✓ Lassen Sie sich verwöhnen und beraten.



am 02.11.

in der

APOTHEKE am Markt

DIE APOTHEKE IN MÜLLROSE



Am 02.11. erhalten Sie bei Vorlage dieser Anzeige in unserer Apotheke eine Probepackung aus dieser Pflegeserie!

Messe-Trio lockt nach Frankfurt (Oder) - Gesundheitsmesse, Weihnachtsmesse und neue Lebensmittelmesse laufen parallel vom 17. - 19. November

Mit Weihnachtsleckereien und Wellness gegen das triste Novemberwetter! - ein Angebot, das bereits im Vorjahr über 10.000 Besucher auf das Messegelände am Westkreuz lockte.

Die Messen aktiv+gesund - 2. Messe für Fitness, Wellness und Gesundheit, die Deutsch-Polnische Weihnachtsmesse sowie die neue Lebensmittelmesse FOOD&TASTE (englisch für Essen & Probieren, Geschmack) laden zeitgleich vom 17.-19. November zum Schauen, Entdecken und Genießen ein.

Begleitet wird die FOOD&TASTE von der III. Internationalen Lebensmittelkonferenz am 17. November. Branchenexperten und Besucher dürfen testen, probieren und genießen, was Aussteller u. a. aus Äthiopien, China, Polen oder dem Oderbruch anbieten. Von frisch geröstetem Kaffee bis zu Eiszubereitern - Feinschmecker und Leckermäuler kommen hier auf ihre Kosten.

Naschen und probieren heißt es auch auf der WEIHNACHTEN2006. Die Deutsch-Polnische Weihnachtsmesse stimmt mit Kulinarischem, Kunsthandwerk und Dekorationen im November auf die vorweihnachtliche Zeit ein.

Die Stadt Krakau präsentiert sich mit exquisitem Kunsthandwerk und Delikatessen. Aus Finnland, dem diesjährigen Partner der Messe, kommt der Weihnachtsmann vom Nordpol und nimmt die Wunschzettel der kleinen Besucher an. Allerlei Ideen und Anregungen für Geschenke und Überraschungen gibt es gratis.

Leckerer Essen und die Vorfreude auf Weihnachten sind gut für die Seele. Wer jedoch dem Winterspeck vorbeugen will, ist auf der Messe für Fitness, Wellness und Gesundheit genau richtig. Die aktiv+gesund macht Lust auf Bewegung, informiert zu wichtigen Gesundheitsfragen und verschafft Erholung. Im Bereich „50plus“ gibt es Angebote für alle Menschen in den besten Jahren.

Ein Ticket berechtigt zum Besuch aller drei Messen. Für Erwachsene kostet der Eintritt 4,50 €, ermäßigt 3,50, Kinder

unter 10 Jahren haben freien Eintritt. Weitere Informationen zu den Messen gibt es im Internet auf [\[www.messe-weihnachten\]\(http://www.messe-weihnachten\) sowie \[www.messe-food.de\]\(http://www.messe-food.de\) oder telefonisch unter \(0335\) 4010300.](http://www.messe-</p>
</div>
<div data-bbox=)

COLT CZ3/COLT „MOTION“ SPORTLICHKEIT, DIE BEWEGT.

Beim Kauf eines Colt gibt es bis zum 31.10.06 einen Satz Winterräder gratis - Preisvorteil 460,- Euro!

BIS ZU 1.000,- €*
SONDERMODELL-PREISVORTEIL



Colt CZ3 „MOTION“
Colt „MOTION“

Colt CZ3 „Motion“ ab 12.990,- Euro
 Colt „Motion“ ab 13.990,- Euro

EINFACH MEHR COLT FÜR'S GELD. Die spritzig-schönen Sondermodelle mit einer Ausstattung, die keine Wünsche offen lässt. Z.B. mit:

- 16" Leichtmetall-Felgen
- Leder-Lenkrad und Leder-Schaltknäuf
- Nebelscheinwerfer
- Chrom-Styling
- Perleffekt-Lackierung „Antillen-Blau“**
- Tageslichtsensor
- Regensensor
- CD-Radio mit MP3-Funktionalität

DRIVE ALIVE



AB SOFORT BEI UNS ERLEBEN:

Autohaus Möbus GmbH
 Frankfurt (O) Karl-Liebknecht-Str. 63 A Tel.: (03 35) 32 76 76
 Eisenhüttenstadt An der B 112 Nr. 4 Tel.: (0 33 64) 77 29 90
 Beeskow Storkower Straße 1a Tel.: (0 33 66) 2 09 78

*Preisvorteil gegenüber einem vergleichbar ausgestatteten Serienmodell auf Basis unverbindlicher Preisempfehlung der MITSUBISHI MOTORS Deutschland GmbH. **Gegen Aufpreis erhältlich.

MESSEGELENDEN FRANKFURT (ODER) | TÄGLICH 10 - 18 UHR



**MESSE
FRANKFURT (ODER)**



aktiv+gesund2006

2. MESSE FÜR FITNESS, WELLNESS UND GESUNDHEIT



FACHVORTRÄGE,
WORKSHOPS, AKTIONEN:
Sport, Freizeit,
Fitness, Wellness,
Erholung, Entspannung,
gesunde Ernährung,
Gesundheitsvorsorge,
Naturheilkunde, Kosmetik
u.v.a.m.




Infos: (0335) 40 10 300
www.messe-gesund.de




→ 17. - 19.11.2006

„Haus Katharinensee“



*Trauen
Sie sich
bei uns!*



Pension · Gasthaus · Tagungszentrum



Haben auch Sie einen Anlass zum Feiern?

Wir planen, gestalten und richten Feierlichkeiten nach Ihren Wünschen aus und lassen sie zu einem unvergesslichen Ereignis werden.

Bahnhofstraße 56
15299 Müllrose
Tel.: 03 36 06 8 55 30
Fax: 03 36 06 8 55 55
www.haus-katharinensee.de



schlafen · feiern · wohl fühlen

Ankündigung unserer neuen Ausstellung.

Am 28. Oktober 2006 laden wir Sie herzlich zur Ausstellungseröffnung „HERBSTBILDER“ ein. Es werden Werke von 22 Künstler unserer Region ausgestellt. Ab 14:00 Uhr Kaffee und Kuchen, 15:00 Uhr Eröffnung. Einführende Worte von Werner Voigt, musikalische Umrahmung Anna Polomoshnykh.

Kalender 2007 von J.K.G.Niedlich, G.Neubauer und Amt Odervorland sind käuflich zu erwerben. 17:00 Uhr Konzert der Gruppe „Nordsaite“, Frankfurt (Oder), europäische Folksmusik in moderner Bearbeitung, gesungen und gespielt an originellen Instrumenten von Evi Schulz an Nyckelharpa, Akim Bartel an Iris Bouzouki, Thomas Strauch Bodhrn. www.Nordsaite.com



Bild von Michael Uy, das den Titel „Herbstpixel im Wind trägt“.

Landgalerie Mark Brandenburg e.V.
Patrick Pleul 0171/2624252

Öffnungszeiten der Galerie
samstags und sonntags
11.00 Uhr bis 17.00 Uhr und nach Vereinbarung

Drucksachen aller Art

SCHLAUBETAL **S** DRUCK
Kühl OHG & Verlag

Die kleine große Freiheit.



Drive your way™

Der neue Hyundai Getz Cross.

14.990,- Euro incl. Überführung

Kotflügelverbreiterung, Frontspoiler- und Heckschürzenaufsatz, Dachreling, 195/45 Bereifung auf 7x16" Felgen, Klimaanlage, Höherlegung u.v.m.

M & M Automobile GmbH

An der B 112, Nr. 4, 15890 Eisenhüttenstadt
Telefon: 0 33 64 / 40 88 80

eMail: kontakt@hyundai-ehst.de · www.hyundai-ehst.de

 **HYUNDAI** www.hyundai.de

Abb. enthält z. T. aufpreispflichtige Sonderausstattung.

Montagefirma Burkhard Kalsow

Fenster, Türen, Rolläden, Tore, Verkleidungen
Verkauf-Montage-Service

Briesen/Mark Damaschkeweg 27

☎ 03 36 07 / 51 68 oder 01 71 / 2 89 24 47

SÄGEWERK LEHMANN

• Schnittholz • Brennholz • Anlieferung • Listenschnitt



Gerd Lehmann

Müllroser Straße 6 b · 15518 Briesen
(Betriebseinfahrt mitte Beeskower Str.)
Mo - Fr 8 - 17 Uhr u. Sa 8 - 13 Uhr

Tel.: (033607) 5 92 05 · Funk: 0174 / 7 41 78 70

www.zimmerei-fechner.de



**Dachstühle
Holzkonstruktionen
Holzhäuser**



**Zimmerei & Holzbau GmbH
Peter Fechner**

Biegenbrücker Straße 43
15299 Müllrose
Tel.: 03 36 06 / 7 11 15
Fax: 03 36 06 / 7 77 83
Funk-Tel.: 0172 / 3 97 27 77



3 verschiedene
Ausbauvarianten
-Selbstbauhaus
-Ausbaupaket
-schlüsselfertig

alle Typen sind
Niedrigenergie-
häuser



Impressum:

Herausgeber:

Schlaubetal-Druck & Schlaubetal-Verlag
Kühl, 15299 Müllrose, Mixdorfer Str. 1

Redaktion:

Kathrin Kühl-Achtenberg, Tel.: (033606) 7 02 99
Klaus Wolfert, Tel.: (033606) 48 02

Anzeigen:

Hauptamt des Amtes

Odervorland, Briesen (Mark),
Bahnhofstraße 3

Schlaubetal-Verlag

Kathrin Kühl-Achtenberg, Tel.: (033606) 7 02 99

Schlaubetal-Verlag-Kühl OHG

Tel.: (03 36 06) 7 02 99

Satz: Schlaubetal-Verlag-Kühl OHG

Tel.: (03 36 06) 7 02 99

Druck:

Schlaubetal-Druck-Kühl OHG

Tel.: (03 36 06) 7 02 99

Fax: (03 36 06) 7 02 97

Das Amtsblatt für das Amt Odervorland erscheint monatlich. Es liegt in der Amtsverwaltung unter o.g. Adresse im Sekretariat aus, ist bei den Bürgermeistern der amtsangehörigen Gemeinden einzusehen und wird an Haushalte des Amtesbereiches kostenlos abgegeben.

Für den wahrheitsgetreuen Inhalt von Texten und Anzeigen übernimmt der Herausgeber keine Garantie. Der Nachdruck von Anzeigen ist untersagt!

**Redaktionsschluss für den
nächsten Odervorland-Kurier**

15. November 06

@: info@druckereikuehl.de

**Wir bitten zu beachten, dass alle
Artikel die später im Amt
Odervorland eingehen, nicht
mehr für dieses Amtsblatt
berücksichtigt werden können.**



**Metall- und Zaunbau
SCHÄFER** GMBH

Seeplanstraße 11 · 15890 Eisenhüttenstadt · Tel.: (0 33 64) 45 29 62

Unsere Leistungen: • Förde-/Friesland-/Rügen, Zaun- und Toranlagen aus Stahl und Alu • Garagentore, elektr. Torantriebe • Treppen / Geländer / Balkone • Bauschlosserei

**Schmiedeeiserne
Toranlage**



www.schaefer-zaunbau.de

**Qualitätskopierpapier A 4
Angebot**

**1 000 Blatt 6,27 €
Solange der Vorrat reicht!**

SCHLAUBETAL **S** DRUCK

Kühl OHG & Verlag

Schlaubetal-Druck Kühl OHG
15299 Müllrose · Mixdorfer Str. 1

Tel.: (03 36 06) 7 02 99

Fax: (03 36 06) 7 02 97